

Der Weihnachtsbaum für Alle

Weihnachtsmarkt und Wochenmarkt

Der Magistrat hat auch in diesem Jahre vor dem Hauptgebäude auf dem Marktplatz einen Weihnachtsbaum für Alle aufstellen lassen. Der flattliche Baum stammt aus dem Südbarzer Forst bei Königrode und hat eine Höhe von über 10 Metern. Gestern abend erstrahlte zum ersten Male in seinem Lichterglanz, heromgerufen durch elektrische Glühlampen mit zusammen 2100 Kerzenstrahlen.

Am Sonntag wird nach Einbruch der Dunkelheit eine elektrische Beleuchtung des Baumes zum ersten Male stattfinden. Eine Beleuchtung findet bereits am Sonnabend um 5 Uhr nachmittags statt.

Der Wochenmarkt erfährt wegen des Weihnachtsmarktes einen Markttag eine teilweise Verlegung bzw. Einschränkung. Gemüsen- und Obsthändler haben ihre Plätze in der Hauptstadt an die Varietété verlegt. Wer gewohnt war, seine Einkäufe in Gemüsen u. dgl. auf dem Hauptmarkt vorzunehmen, wird auch dort seine Döndlersfrau auf ihrem gewohnten Platze antreffen, der Verkauf in der bisherigen Weise weitergeht. Auch die Metzger- und Wurstverkäufer, Geflügel- und Wildhändler sowie Fischhändler haben ihre bekannten Stände auf dem Halle'schen Markt behauptet. Im Bild wurden heute besonders wieder viele Tiere angeboten. Die Preise wiesen im allgemeinen keine Veränderung auf.

Trübes Wetter

Neigung zu Schneefällen — Temperatur sinken.

Bei sehr geringen Luftdruckgelegenheiten ist über Deutschland die Bewegung schwach und westlich. Weiternd an der Ruhr- und Ostsee, wie auch in Westdeutschland Stünde nördlichen Ursprungs, wie trägt die Luftströmung in Mitteleuropa auf. In Mitteleuropa herrschen die westlichen Stünde auf. Die Stünde sind durch die verschiedenartigen Abmessungen kleine Niederschlagsgebiete aus, die meist nur bringen. Im allgemeinen wird sich die nördliche Luftströmung auch in Mitteleuropa durchsetzen, wobei die Temperatur langsam sinken werden. Die Neigung zu leichten Schneefällen bleibt bestehen.

Wetterlage: Nördlich trübes, nur zeitweise etwas helleres Wetter. Neigung zu Schneefällen, Temperatur sinken.

Das Verordnungsamt am 24. Dezember geschlossen. Am Sonntag, den 24. Dezember, bleibt das Verordnungsamt Halle wegen wichtiger Amtspflichtenarbeiten am inneren Markt geschlossen. Sportstunden finden daher an diesem Sonntag statt. Am Sonnabend, den 22. Dezember, eröfnen die Schulen aus demselben Grunde um 12 Uhr.

Die heimtückischen Polen

Das Messer sibt bei ihnen immer los

„Die typische Messerstecherei zwischen Polen,“ fete der Staatsanwalt. Typisch ist in solchem Falle das wochenlange Nachtragen einer geringfügigen Beleidigung, das geduldige Warten, bis sich die Gelegenheit findet, mit Hilfe eines guten Freundes grimmige Rache zu nehmen; denn allein magt sich der Pole nie offen, Mann gegen Mann, an seinen Gegner. Dann mit einem heimtückischen Messerchen den Gegner nach Möglichkeit zu befechtigen, das ist polnisch!

In dem ich hält sich schon seit Jahren der Pole dem ich auf; wer weiß, was ihn aus der Heimat getrieben hat. Er ist nicht gerade gut besonnen. Der Oberlandjäger selber ist ihm als einem Menschen, der ungen ein Leben nachgeht, dafür aber dem Schnaps eifrig zuspricht, so daß die Polin, mit der er zusammenlebt, wiederholt gegen seine Mißhandlungen Schutz bei der Polizei hat suchen müssen. Auch bei allen Vergnügungen hat der tauflüchtige Pole eine höchst unangenehme Rolle gespielt. Er ist auch bereits vorbestraft

wegen Beleidigung, Widerstandes und Körperverletzung.

In ihm kam am 12. Oktober sein Landsmann Einbeck. Der war von Berlin gekommen, um wichtiger Arbeit in Halle zu suchen. Zur Feier des Wiederkehrstages ließ man für 2 Mark Schnaps holen, den zum größten Teil der Welt wertige. Während des Besuchs erzählte der Angeklagte, daß er mit einem anderen Landsmann einen Streit gehabt habe. Er habe dessen „Frau“ nach Hause gebracht. Innerwärts habe er heutzutage gegen sie werden wollen und ist darüber zur Rede gestellt worden. In dieser Auseinandersetzung habe ein weiterer Pole teilgenommen. Diejenige hatte demselben geschworen. Weßhalb, weiß er vielleicht selbst nicht recht. Als nun der Wiederkehrer in der nötigen Stimmung war, fand er sich bereit, seinem Freunde beistehend zu sein. Aber was sollte man den feindseligen Bruder treffen? Sie vermuteten ihn bei einer bekannten Familie. Dort erfuhr er sie jedoch von der Frau, daß ihr Mann und der Gefährte da sie wegen des gegnerischen Wetters nicht arbeiten konnten, zu Einbecken nach Halle gegangen seien. Der Nachbarliche glaubte den Angaben aber nicht und gukte noch argwöhnlich in und unter die Betten. Unverrichteter Sache gingen sie ab und machten sich gegen 7 Uhr abends auf den Weg nach Halle. Als sie noch an der Hindenburgstraße überlegten, welche Richtung sie einschlagen sollten, kamen ihnen vom Schlafhof her die beiden ahnungslos entgegen.

„Das ist er!“

hüllerte demselben seinem Begleiter zu. Inmitten grüßte der Unbekannte seinen alten Bekannten Einbeck; vorbeugend rief er ihm zu: „Du bist aber toll geworden!“ Beide hatten nur ihr Opfer im Auge. Als sie bei ihm waren, rief der Windstille: „Auf ihn!“ Im selben Augenblick gegen beide das Messer. Der

Angeklagte verfiel dem Heberfallenen einen Dieb über das Gesicht, der die Stirnhaut spaltete und über das Auge weg nach die Wade streifte. Gleich hier der hilfeleiche Freund zu und durchschneidte dem Opfer, außerdem die Schlagader am linken Handgelenk. Der Schwerverletzte konnte aber noch flüchten und erreichte die gerade haltende Straßenbahn, während ihm ein Helfer nachgeholfen wurde. Sein Begleiter wollte sichtlich eintreten, stellte sich Einbeck in den Weg und umfaßte ihn. Doch fühlte dieser mit dem Messer wie wild um sich und trat den Unschuldigen in beide Hände. Die Straßenschnellfahrer unterstanden inszwischen dem schmerzlichen Schläger und verbrachten ihn in die Chirurgische Klinik, wo er infolge des beträchtlichen Blutverlustes ohnmächtig zusammenbrach.

„Noch 10 Minuten, und er hätte sich verblutet!“

lagte der Arzt. Die Kopfwunde wurde genäht und ist heute kaum noch zu sehen. Auch die verletzten Handgelenke wurden wieder miteinander verbunden. Solche Verwundungen machen jedoch, nach dem Urteil des Sachverständigen nur in den wichtigsten Fällen den Schaden wieder gut. Auch bei dem Heberfallenen bleibt jedenfalls der Ausfall gewisser Funktionen bei dem Zugeschlagen und dem Wunden bestehen. Messerstecher müßten nach der Auffassung von Richter und Staatsanwalt hart bestraft werden. Die beiden sind noch stimpflich demongelommen. Demselben wurde zu 1 Jahr, Einbeck zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungsfrist wurde beiden mit 3 Monaten angerechnet.

Ein hallescher Architekt flegricht im Wettbewerb. In einem Wettbewerb, den die Kirchengemeinde Leipzig-Gleitsburg zur Erlangung eines Entwurfs ausgeschrieben, wurde unter 60 anderen die Arbeit des Architekten Lausch-Galle prämiert.

Der „Hausstrosch“ als Notkampfwaffe. Heute früh gegen 1 Uhr entstand in der Henriettentstraße zwischen zwei Männern eine Schlägerei. Der eine Mann brachte dem anderen mit einem Schlüssel mehrere Verletzungen bei. Der Angegriffene wurde zum Polizeirevier gebracht.

Herde färgen auf frohglatten Straßen. Heute früh gegen 4,30 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Markt gerufen. Dort war ein Pferd gestürzt und konnte nicht mehr aufstehen. Das Tier wurde von der Feuerweh aufgehoben.

FURNICULUS.

FUR WENIG GELD

viel Freude machen können Sie, wenn Sie Geschenke für die Ihren aus der Fülle unserer Weihnachtsangebote wählen



Wollwaren	Strümpfe	Schürzen	Berrenartikel
Garnituren Sehal und Mütze für Kinder in schönen Farben 0,95	Damen-Strümpfe Baumwolle, mit Seidenriff mit Naht, Doppelsohle und Ferse, sehr haltbar 0,98	Jumperschürzen gestreifte Siamosen farb. Paspel, erpr. waschecht 1,25	Sockenhalter-Garnitur in verschiedenen Ausführungen, ein schönes Geschenk 1,00 0,65
Garnituren Sehal und Mütze für große Knaben 1,45	Damen-Strümpfe echt ägypt. Satin, satinfädig, große Farbauswahl 1,45	Jumperschürzen mod. gestr. indanthr. allern. Künstl.-Must. 2,95	Weiße Oberhemden Einsatz u. Maaschetten in mod. Jacquard-Mustern 4,50 3,95
Rodelgarnituren dreiteilig, fesch und kleidsam 6,90	Damen-Strümpfe Wolle, in soliden modernen Farben 2,25 1,95	Satin-Jumperschürzen in hübsch. Mustern, kräftige Qualitäten, nette Formen 3,95	Farbige Oberhemden aus prima Zebr in neuesten Streifen 5,75 4,95
Weste für Kinder gute Strapazierqualität, Gr. 1 3,25	Damen-Strümpfe Wolle mit Seideplatt, sehr preiswert 3,50 2,75	Zierschürzen in Batist, Opal u. Volle u. fein, Stickerei u. Spitzenganz 2,85	Herren-Normal-Hemden mit Doppelbrust, warme Qualität. 2,75 1,75
Weste für Männer griffige stabile Ware 3,95	Herren-Socken Baumwolle, modern gemustert 0,58 0,48	Servierschürzen Zier- und Jumpersformen aus fein. Waschestoff m. Stick.-Einsatz u. Hohlspan 2,75	Herren-Normal Hosen kräftige Qualitäten 1,65 1,25
Weste für Frauen schwarz plattiert, schwere Qualit., solide u. haltbar 3,90	Herren Socken grau, reine Wolle 2/2 gestreift, strapazierfähig 1,25	Gummischürzen Zier- und Jumpersformen in all. Größ. u. Formen uni und gebülm 1,35 0,95	Gefüllte Herren-Hosen mollige Ware, auß. haltbar 1,95 1,35

Der Geschäft ist Sonntag, den 16. Dezember u. Sonntag, den 23. Dezember von 11.30 bis 6.00 Uhr geöffnet

Brummer & Benjamin

Halle a. S. Gr Ulrichstraße 23-25

Coburger Hofbräu

Kaulenberg 1 Fernruf 26209

Heute Sonnabend, 15. Dezember, gelangt unser 365 Tage altes

Starkbier das **Einjährige** wieder zum Ausschank.

Siphon-Versand frei Haus.

Wie ersparen Ihnen Zeit und Weg! Wir leben in unserem Reisebüro

Wochen- und Monatskarten gemäß Abmachung mit der Halleschen Straßenbahn aus **Reisebüro der „Halleschen Zeitung“** Leipziger Straße 61/62 Fernruf 23766.

Ufa - Theater
Leipziger Straße

Ganz Halle lacht über
Kaczmarek
— den Regimentsrottel —
Ein lustiger Militärschwank mit
Fritz Schulz, Paul Heldemann, Hans Junkermann, Robert Garrison, Paul Bender, Hanni Weiss, Evi Eva.
Im zweiten Teil des Programms der starke Sensationsfilm:
Der Schrecken d. Prärien
In der Hauptrolle:
Bob Steele
Beginn:
Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa - Theater
Alte Promenade

Ronald Colman
ein Fairbanks an Mut mit
Vilma Banky
die schönste Frau des Films in
Die Verschwörer
Ein Film voll Romantik und Schönheit. voll Spannung und Abenteuer.
Jeder Hallenser, der den Harz besucht hat, muß sich den ausgezeichneten Kulturfilm:
Winterritenden im Harz
Winterritende, Mit der Brockenbahn ins Reich der weißen Wander, Dreisannenhöhe, Bismarckstein, Schölkopf der Ort der klassischen Winterrports, Der Brocken in kristalliner Schönheit
Beginn:
Sonntags 8 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Am Ribbeckplatz Gr. Ulrichstraße 51

... und immer wieder ist es die hohe Qualität unserer Darbietungen, die den kolossalen Massenbesuch he virtuel!

Villa Fa'conieri
Ein Drama voll pulsenden Lebens, voll banger Liebe u. dastereu Schicksale in 8 Akten nach dem berühmten Roman von RICHARD VON SIEBOLD.
Die Personen des Dramas verkörpern:
María Jacobini
Hans Säwe
Angio Ferrari
AUF DER BÜHNE:
Ein Fest der Mode
So gefa len uns die Frauen! Die große Künstler- und Moderevue unter Mitwirkung erster Firmen und Vorfr durch der neuesten Modelle durch **preisgekrönte Mannequins** unter persönllicher Anwesenheit der **Leipziger Schönheitskönigin Tutti Heilig**, **Leipziger Sommerkönigin Evi Friede Fritzsche**.
Gesamtarangement:
Diktator Ed. ery,
Mitwirkende Künstler:
Mia Hoffmann
Operettensängerin
vom Dresdener Residenz-Theater
Edmund Ferry
Tenor, abend
Leipziger Operetten-Theater
Letto Zimmermann
die lustige **Soubrette**
Kurt Mann
von der Berliner Revue
Heute und morgen nachs. 3 Uhr
Dr. Märchen-Vorstellung
Hans im Glück — Elfenzauber
Hieranf d. große Abendprogramm.

Die Unfälle des Tages

Personenauto, Panzerwagen und Kraftfahrzeug im Wüstereit.
Gestern gegen 12.15 Uhr mittags stießen in der St. Ulrichstraße vor dem Grundstück Nr. 19 ein Personenkraftwagen und ein Panzerwagen zusammen. Der Panzerwagen kam ins Schleudern und stieß gegen eine dort haltende Kraftfahrzeug. Alle drei Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. **Wir dem Lieferwagen ergan einen Baum.**
Nachmittags gegen 3.15 Uhr fuhr auf der Gieselerstraße ein Lieferwagen, etwa 50 Meter westlich des Lokomotivdepots, ein Lieferkraftwagen gegen einen Baum. Der vordere Teil des Wagens wurde zertrümmert. Das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden. Personen wurden nicht verletzt.
Ein fünfundsiebzigjähriger überfahren.
Gegen 4.45 Uhr wurde auf dem Preußenting vor dem Grundstück Nr. 9/10 ein 65jähriger Mann von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Mann trug Verletzungen am Kopf und am rechten Oberarmteil davon und wurde zur Universitätsklinik gebracht.
Vom Kraftwagen überfahren und mitgeschleppt.
Gegen 4.15 Uhr fuhr wurde auf der Gde. Reihnigstraße - Burgstraße ein Mann von einem Personenkraftwagen angefahren und etwa drei Meter mitgeschleppt. Der Mann trug Hautabfäugungen im Gesicht und am rechten Arm davon, konnte aber seinen Weg allein fortsetzen.
Ein „Motorkar“ in Innenhof. Die Gemeinde Innenhof hat im neuerbauten Rathaus einen Aufstellplatz, der für alle Einwohner einen angenehmen Aufenthalt und eine Erholungsstätte zu bieten geeignet ist. Verkehrt wird neben zwei Weinen „Santelerbräu hell“ und „Buntel Kalmbräu“. Die Bewirtschaftung liegt in den Händen des früheren Büchsenhändlers Heinrich Krause, der es sich besonders angelegen sein lassen wird, eine gute Küche zu führen und allen Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen.
Ein neuer Bezirksleiter beim Stahlhelmbezirk Süd-Ost. Vor wenigen Tagen hielt im „Hoffjäger“ der Bezirk Süd-Ost des Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, eine sehr stark besuchte Versammlung ab. Der hallesche Führer, Hauptmann Rütiner, war selbst erschienen, um zu den Stahlhelmlern über die politische und wirtschaftliche Lage zu sprechen. Er möchte die Kameraden in ihrem abendlichen Schlußwort, unternimmt für die Stahlhelmler weiter zu kämpfen, nicht nachzulassen und alles einzufahren. Der Hauptgrund jedoch für die Anwesenheit des Führers war der Führerwechsel im Bezirk, der durch die beruflichen Reisen und die damit verbundene Beförderung des bis-

herigen Führers Kienoff bedingt wurde. Als neuer Führer wurde vom Hauptmann Rütiner der Kamerad Hans Schmidt ernannt, zu dem der ganze Bezirk Vertrauen hat, gerade weil er immer einer der aktivsten Unterführer des Bezirke war.

Familienabend der Frauenhilfe von St. Georgen

Die Evangelische Frauenhilfe von St. Georgen beginnt am 9. Dezember in einem Gottesdienst mit Abendmahlsfeier 8. Jahresfest, das am Mittwoch mit einem Familienabend an Georgengemeindehaus ausfiel. Den gegebenen Bericht entnehmen wir, daß die jetzt 180 Mitglieder zählende Frauenhilfe von St. Georgen Mitarbeiter stellte in der Armen- und Krankenpflege der Gemeinde, sowie im Waisenhausverein und im Kultur-Verein der Frauenhilfe von St. Georgen. Besonders wurden zwei Veranlassungen gehalten und zwar vierteljährlich in einem Familienabend. Ein Lichtbildvortrag „Der liebe Sonntag und dazu passende Gefänge des Frauenhilfsvereins“ wolle das religiöse Pflichtbewußtsein zur Heiligung des Sonntags fördern.

Das hallesche Singspieler bieten

— Zoologischer Garten. Am morgigen Sonntag um 4 Uhr und um 8 Uhr Konzerte des Halleschen Singspieler-Orchesters unter Leitung von Benno Platz.
— Sankt-Hilfsbräuer. Morgen, Sonntag, um 1/2 11 Uhr im Saal Konzert bei freiem Eintritt. Bis 7 Uhr Ball. Mittwoch, 19. Dezember, großes Weihnachtsfest. Der Weihnachtsabend kommt! Regitationen, Tanzvorführungen, Krampusse, Zeitung Engel W. h. e. Sester-Orchester, Zeitung: Musikantenfeier. Streichmusik!
— Vergleichen. Jeden Sonntag nachmittag und abends Singspieler. Eintritt frei!
— Schenkenshof (Frank-Götel). Nachburburger Straße. Morgen Sonntag, sowie ferner jeden Sonntag im Kurpark von 4-7 Uhr der bekannte und beliebte 5-Uhr-Tea. Es spielt die vorzügliche Jazz-Band- und Tanzorchester Niedmann.
— Volkshaus Wintergarten. Morgen, Sonntag, 4 Uhr im großen Spiegelball Saal der beliebte großer Ball! Es spielt die bekannte Tanzorchester von Halle: Frauenchor.
— Die Mitteldeutsche Frauensektion bringt heute an der Stelle aller Neuerungen zu den beiden Geyer-Formeln die sich in dem Wust der Vordränge der meisten Bedeutung erweisen die Reihe der Verbesserung von Büchern für den Weihnachtsfest wird fortgesetzt. Weitere interessante Artikel sind: „Zitieren“, „Zitieren“, „Zitieren“ und andere mehr. Ein Bericht über eine Tagung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes in Elbing ist zugesagt worden, in wie erweiter Weise der Bund an der geistlichen Schulung seiner Mitglieder arbeitet.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Jeden Sonntag, nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei H. Riecke.

Thalia-Theater
Sonntag, 10-12 Uhr
Perlenkomödie
Zoologischer Garten
Sonntag, den 16. Dezember, 16. 20 Uhr
Konzerte
des Halleschen Singspieler-Orchesters
Leitung: Benno Platz

Verschenken Sie Geld?
Es scheint so, sonst wären Sie unbedingt nur eine
Lautsprecherapparat
kaufen.
Die Vorzüge dieser Lautsprecher sind:
Prima Gehäuse — Modernste Ausführung — Schwingenbauweise mit Kupferlager — Echtes Schweizer Schallrohr und
die Seele des Apparates:
Das große Doppeldeckerwerkwerk.
— Das Beste was es gibt — Lassen Sie sich vor Kauf das Werk zeigen und Sie werden erleben, was für starke Werke teilweise eingebaut werden. Die Verkäufer können die Werke selbst nicht, weil die Apparate als Massenware fertig bezogen werden. Ich kann jedes Werk selbst ein und deshalb wirkliche Garantie. Die großsprecherische Reklame allein tut es nicht, sondern jahrelange, bewiesene Realität.
Bitte überzeugen!
Pianos, immer noch neue klängevolle Instrumente mit voller Garantie von 600,- RM. an.
Nur bei Piano-Lüders
Mittestraße 9-10.
Alttestes Fachgeschäft am Platz.

Café Großbütz
Tägliche Künstlerkonzerte
Heute: Volks-eder-Abend
Sonntag: Wunsch-Abend
Montag: Strauss-Abend

SCHAUBURG
Gr. Steinstraße 27/28 Fernruf 29032
Nur bis einsch. Montag
Einen unbeschreiblichen Erfolg können wir buchen
Ein Kulturdokument ersten Ranges!
Der Brand in Kasan
Der erste russische Wolgati in der wirklich echten Wolga-Aufnahmen enthält Herz zu das aktuelle und instige Beiprogramm sowie die lustige Oper-Woche
Anfang: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr

Husten, Verschleimung, noch so hartnäckige, alte Nasser, Rechen, Keuch-, Bronch-, Katarrhe.
Asthma
Jeder dankt mir: Auskauf: K. Schulze, Kirchgasse 1, III.
unbedingt Vertrauenssache
Teppiche
ohne Anzahlung in 12 Monatsraten
Läufer, Teppiche, Decken, Gardinen und Stores.
Flordendende Waren-Gesellschaft m. B. H
Block 274
Berlin W 62
Kasselerstraße 36
Verlangen Sie sofort unsere strengste Diskretion

Teilkzahlung

Unsere Preise sind billig! Unsere Qualitäten sind gut! Unsere Auswahl ist groß!

Speiseszimmer	Anzahlung Mark 100.-	Monatsrate Mark 50.-
Berenszimmer	Anzahlung Mark 100.-	Monatsrate Mark 50.-
Schiffzimmer	Anzahlung Mark 100.-	Monatsrate Mark 50.-
Küchen Isier	Anzahlung Mark 50.-	Monatsrate Mark 20.-

Nur 3 Mark Wochentrate zahlen Sie und wir liefern einzelne Möbel:

Kleiderschränke, Wäscheschränke mit und ohne Spiegel, Vorküchen, Ausziehtische, Lederstühle, Bettstellen, Matratzen, Metallbetten, Waschkommoden mit Marmor, Badstühle, Nähtische, Ständer, Klänge, Klingen, Truhen, Kommoden, Kleiderbetten, Teppiche, Divandeecken, Stoppdecken, Bilder.

Eichmann & Co.

Gr. Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse Gr. Ulrichstrasse 36
Man sehe unsere Fenster!

Blick in die Welt



Als **Weihnachtsgeschenk**

eigen sich vorzüglich rein abgestimmte Mundharmonikas, Blas-Akkordions u. Ziehharmonikas sowie Mandolinen und Akkordzithern (ohne Notenkenntnis sofort spielbar). Christbaumtänder mit Musik. — Neu auch Spieldecken m. Notenaufgaben.

Gustav Uhlig
— Untere Leipziger Straße —

Fußwohl
Halle (Saale)

Kirchnerstr. 18a
Fernruf 22681
Fabrikations- und Maßanfertigung im eigenen Betrieb. Das Beste, was hergestellt wird, kann in Skl., Reit-, Jagd-, Sport- und Berufsstiefeln.



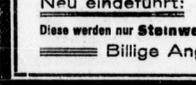
Musikalien

Arno Rammell
Hauptvers. 12
langjähr. Mitarbeiter der Firma Reich. Koch.

Moderne

Damentaschen
Lederkoffer
Reiseneccessaires
Schulnotenmappen
Schreibmappen
Zigarrenetuis
Brieftaschen
Portemonnaies

in denkbar großer Auswahl bei niedrigsten Preisen
Gustav Lude
Merseburger Str. 6 am Riebeckplatz



Amand Weiss
Großes Spezial-Haus für Uhren, Gold- und Silberwaren
Kleinschmieden 6 und Steinweg 46/47
Zur Neueröffnung der Verkaufsstelle Halle, **Steinweg 46/47** Ecke Taubenstr.
ganz besonders billige Angebote!!
In Uhren nur bestbewährte Marken. Größte Auswahl in Armbanduhren. Eigene Reparaturwerkstätte. — Schriftliche Garantie.
Trauringe wie bekannt allerhöchste Auswahl in allen Formen, auch ziselierte und gehämmerte.
Neu eingeführt: **Standuhren**
Diese werden nur **Steinweg 46/47** zu staunend billigen Preisen verkauft.
Billige Angebote in Bestecken

Bekanntmachung.

Gemäß § 120 der neuen Satzungen der Stadtverwaltung des Provinz Sachsen beträgt der Goldwertber am 2. Januar 1929 folgenden Prozente: 10%, 8%, 7%, 6% und 5% (gegen Goldfußnoten der Stadtverwaltung des Provinz Sachsen)

eine Reichsmark für je eine Goldmark

- 0.2842 Gramm Feingold.
Eintausendstel dieser Zinschneide sind:
- die Hälfte der Reichsmark für den Provinz Sachsen in Halle a. S.,
 - die Reichsmark für den Provinz Sachsen in Halle a. S.,
 - deren Fünftel in Magdeburg und Nordhausen,
 - die Deutsche Mark in Berlin,
 - sämtliche mit Poststempel versehenen Kreisverwaltungen der Reichsmark.

Halle (S.), am 13. Dezbr. 1928.
Generalanwaltschaftsdirektion des Provinz Sachsen.

Pianos

aus dem Hause der **Schubert** (Halle a. S.)
Hauptvers. 12
langjähr. Mitarbeiter der Firma Reich. Koch.

Schauplatten

bestsortiertes Lager bei **Lüders**
nur Mittelstr. 9/10

Hombop.-Büch.

Krankensbehandlung aller Krankheiten
Gallenstein- u. Magenkrankh.
H. Kunz
Heilung durch
am Alten Markt

Haarweihände

G. H. Jentzsch
Heilung durch
am Alten Markt

Kalender 1929

für Orts- und Gemeindefestungen von Halle,曹tsfrei und Umgebung
Preis nur 50 Pfennig.
Wiederverkaufsstellen erhalten Rabatt.
zu beziehen durch den **Verlag Otto Zehle**
Buch- und Kunstverlag, Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62
Telefon 2781.

Aus dem Stall auf die Opernbühne

Ein Gutsbeamer als Gesangskünstler entdeckt — Die Grammophonplatte als Lehrmeisterin

In der Budapester Theaterwelt wird die Geschichte des Oekonomiebeamteten Sandor Lebovits eifrig besprochen, der nach fünfzig der höchsten das Jüng zu einem großen Sänger haben soll. Wenigstens der Gold in der Kehle des biederen Provinziers zu den schönsten Hoffnungen.
Nun hat vor einigen Wochen ein kräftig gebauter, von Gesundheit irrtümlicher junger Mann im kurzen Landpels aus der Provinz nach Budapest zur — Geflügelausstellung. Er mußte die lebenden Objekte mit Kennern und wählte auch Exemplare für eine Wirtschaft aus, bei der er Beamter war. Dann ist er etwas, was mit Rücksicht nichts zu tun hat. Er suchte nämlich die Theateragentur Méthy auf, wo er dem Inhaber folgendes sagte:

„Ich heiße Sandor Lebovits. Bei uns in Bakoch meint der Herr Kantor, daß ich keine schlechte Stimme habe. Ich bitte, mich zu prüfen.“
Der alte Méthy kam nicht aus der Fassung, setzte sich ans Klavier und der Mann im kurzen Pels mit den gelben Stiefeln begann ruhig die Violinrie, „Lolca“ zu singen. Nach den ersten Tönen horchte der Theateragent auf.
„Seit wann lernen Sie singen?“
„Ich? Wie im Leben habe ich noch singen gelernt. Ich liebe doch das ganze Jahr draußen auf der Wüste.“
„Woher kennen Sie also Lolca?“ fragte Méthy erstaunt.
„Ich habe ein Grammophon zu Hause, auf dem ich mich sehr oft die Lolca mit Meta anhöre. Er war mein einziger Lehrer.“
Der Theatermann elite zum Telefon, rief den Direktor des Karosi Színház, Sebestyen, an, der schickte sofort einen Kapellmeister in die Agentur, der bald darauf seinem Chef telephonierte:

„Noch roh, aber sehr großes und wertvolles Stimmaterial.“
Dann wurde Lebovits zum Apparat gerufen und von Sebestyen eingeladen, ins Theater zu kommen und vorzutreten.
„Ich kann nicht“, sagte der Herr Oekonomiebeamte, „meine Mutter in Danzig, ich habe meinen normalen Zug ohnehin schon säumt. Lebovits fuhr nach Hause. Woher vergingen. Theateragent schickte einen Brief nach dem anderen voll Engagementsverpfeudungen auf die Wüste. Doch es kam keine Antwort. Schließlich gab der Mann ein Lebenszeichen und kündigte seine Ankunft in Budapest an. Es stellte sich heraus, daß Frau Lebovits die Briefe untergeschlagen hatte, aus Furcht vor einem igeßes Friedens auf dem Lande. Lebovits sang im Karosi Színház wie vor. Alles applaudierte, sogar die fünfzig Kollegen.
„Ich habe einen Vertrag auf vier Jahre“, im ersten Akt wird der junge Mann auf seinen des Theaters leben und haben.“
Lebovits ist glücklich wie ein Kind. Er sagte noch Schicksalsprobe: „Als ich auf die Bühne ging, dachte ich mir: Du Weib, Lebovits! Gekern hast du noch einen Knecht geachtet, weil er den Stall nicht gereinigt hat. Auch deine Eltern waren ganz schmierig und heute läßt du auf diesen Weltreiter, man deinen Schädel mit Messelstören beleuchtet.“
Lebovits hat also seine Karriere dem Dorfseher, der ihn am Wirtstisch hörte, und einem heiseren Grammophon zu verdanken. Seine große Sorge bildet aber nicht die Falsche, daß er die Rollen noch kennt, sondern seine Familie. Auf die Frage nämlich, wie sich nach Wetz nehmen werde, antwortete er besorgt:
„In Danzig haben sie vor der Ende noch keine Ahnung. Ich werde ich denen nur sagen!“

Fünf Kinder erstickt

Berlin, 15. Dezember.
Nach einer Meldung aus Danzig ereignete sich in der Gemeinde Gratim im Kreise Schwab ein schrecklicher Unglücksfall. Der dort bei einem Gutsbesitzer beschäftigte Schweizer hatte seine fünf Kinder allein in der Wohnung zurückgelassen, als er am Abend mit seiner Frau zum Meßen gegangen war. Als die Eltern um 7 Uhr abends zurückkamen, fanden sie die Tür von innen verschlossen. Sie mußten die Fenster einschlagen, um in die Wohnung zu kommen. Als sie in die Stube traten, fanden die Eltern ihre fünf Kinder tot an Woben liegend vor. Der sofort hinzugekommene Arzt stellte Kohlenoxydgasvergiftung fest. Aufschließend hat ein Schwaben am Ofen den traglichen Tod der Kinder herbeigeführt.

Selbstmord im Berliner Landgericht

Berlin, 15. Dezember.
Am Berliner Landgericht I hat sich eine blutige Tragödie abgepielt. Ein ungefähr 35 Jahre alter Schloffer, der in

einer Ehehebelungsfrage stand, erschof sich nach der Verhandlung auf dem Flur des Landgerichts I.

Doppelmord und Sittlichkeitsverbrechen

Schwabingberg, 14. Dezember.
Ein schwerer Verbrechen vor den Richtern.
Vor dem Schwurgericht Braunsberg begann die Verhandlung gegen den Kaufhelfer Franz Braun aus Rodt bei Königsberg wegen Mordes an drei Frauen und Sittlichkeitsverbrechens. Der Angeklagte hatte am 3. April, bald nach Geburt einer Strafe wegen eines anderen Sittlichkeitsverbrechens im 10jährigen Sohn und die 7½ Jahre alte Tochter des Weibstellers Heide aus dem Kreise Heiligenbeil in den Wald genommen und den Knaben durch Erbroffeln, das Mädchen durch Messerstücke getötet, nachdem er sich an dem Mädchen in der Weise vergangen hatte. Um die Tat zu verschleiern und Verbot auf einen anderen zu lenken, hatte er sich dann in eine Stühnwunde in die Hergegend begeben, um sich selbstlich von einem Ueberfall herrühren sollte. Später hat Braun

Sie wissen noch nicht — — —
was Sie zum Fest schenken sollen?

Wir zeigen Ihnen



Velour - Teppich 200/300 cm 78.00	Bouclé - Läufer 67 cm br. Mtr. 3.50	Tournayteppich 200/300 cm 160.-
Divan-Decken	Tisch-Decken	Reise- und Auto-Decken
Halbstores ganz Netz Mtr. 9.50	Bettvorlagen	Volle-Gardinen Indanthr. Mtr. 21.00
Fellvorlagen	Mokett für Sofa per Meter 7.50	Kissen m. Daunen und Kapokfüllung
Linoleum-Teppiche	Wachstuche Damast-Decken	Linoleum-Läufer

Echte Perser Teppiche für Liebhaber u. Kenner eine besondere Freude!

Arnold & Troitzsch
Große Ulrichstraße 1 Halle-Saale Ecke Kleinschmieden
Sonntag, den 16. u. 23. Dezember von 1/12 — 18 Uhr geöffnet!

Halle'sche Zeitungsverhältnisse

Ein Beitrag zum Thema „Wahrheit in der Reklame“

„Das Grundgesetz jeder Art von Reklame muß Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit sein.“
Präsident Coolidge.

Unter der Kapitel-Überschrift „Halle'sche Zeitungsverhältnisse“ verucht die „Saale-Zeitung“ in einer foeben

herausgegebenen Brochüre mit dem Titel „Das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet — Halle und seine „Saale-Zeitung“ unsere „Halle'sche Zeitung“ herabzusetzen. Wir bechränken uns zunächst auf Gegenüberstellung folgender Tatsachen, es unseren Lesern überlassend, ihre Schlüsse zu ziehen:

In der Brochüre heißt es:

„Ein gewissenhafter Forscher würde seinem Auftraggeber ungefähr folgendes berichten:

In Halle erscheinen täglich fünf Zeitungen. Drei davon sind parteipolitisch gebunden („Halle'sche Zeitung“: deutschnational; „Volksblatt“: sozialdemokratisch; „Klassenkampf“: kommunistisch).

Zwischen den politischen Wahlziffern und der Auflage dieser Zeitungen besteht ein krasser Unterschied, der dem methodischen Deutschen unerklärlich scheinen mag. Er ist aber nichtsdestoweniger vorhanden und vermutlich darauf zurückzuführen, daß die Frauenwelt die doktrinär parteipolitischen Blätter ablehnt.

Beherricht wird das Feld von der überparteilich nationalen „Saale-Zeitung“ als Blatt aller kaufkräftigen Bevölkerungskreise und dem parteilosen „General-Anzeiger“ („Halle'sche Nachrichten“).

In der Brochüre heißt es:

„Der geradezu beispiellose Aufstieg während der letzten vier Jahre geht unaufhaltsam weiter. Man sagt von der „Saale-Zeitung“, daß sie das volkstümlichste und interessanteste Blatt in Halle sei.“

In der Brochüre heißt es:

„Die Automobilbranche hat aus diesen Tatsachen heraus die entsprechende Nutzenanwendung gezogen. Ihre gefährlichen Empfehlungsanzeigen verteilen sich auf die drei bürgerlichen Blätter wie folgt:

	1928				
	März	April	Mai	Juni	Juli
Saale-Zeitung	197	172	149	167	148
Halle'sche Nachrichten	81	73	66	67	38
Halle'sche Zeitung	27	35	34	37	47

Die „Saale-Zeitung“ behauptete:

„Was die Unfallunterstützung der „Saale-Zeitung“ besonders wertvoll macht, ist ihre Kostenlosigkeit.“

In der Brochüre heißt es:

„Die „Saale-Zeitung“ erscheint in Halle als erstes Mittagsblatt.“
(Anmerkung: Soll durch diese Angabe etwa der Anschein erweckt werden, als ob die „Saale-Zeitung“ den Lesern die Nachrichten schneller übermitteln als andere hiesige Zeitungen?)

In dem Briefkopf des Begleitfleichreibens

der „Saale-Zeitung“, das dieser Brochüre beilieg, heißt es dagegen:

Weitaus höchste Auflage aller parteipolitischen Zeitungen in Halle

In der Brochüre der „Saale-Zeitung“

ist nichts davon erwähnt, daß die „Saale-Zeitung“ vor einigen Jahren eine Verfidherung von 500 RM für den Todesfall und 1000 RM bei Ganz-Invaldität, die vom Verein Deutscher Zeitungs-Verleger zur Anlockung von Abonnenten verurteilt wird, eingeführt hat.

Berichte unserer Vertreter,

die die gleichen Inferate (meistens von Halle'schen Reparaturwerkstätten) auch für die „Halle'sche Zeitung“ akquirieren wollten, befragten:

Ein Teil dieser Inferenten foll von der „Saale-Zeitung“ durch den sehr billigen Preis, ferner durch Verheißung von Befellungen auf Reparaturen ulw. und von illustrierten redaktionellen Artikeln bewogen worden sein, mehr in der „Saale-Zeitung“ zu inferieren, als wie sie es sonst getan hätten.

Ist die Verfidherung der „Saale-Zeitung“ kostenlos?

Die Bezugsbedingungen der „Saale-Zeitung“ lauten: Ausgabe A (ohne „illustrierte“) 1,80 RM — Ausgabe B (mit der „illustrierten“ und Unfallfürsorge) 2,— RM. Die „Saale-Zeitung“ erhält also monatlich 20 Pf die Kosten betragen ungefähr nach den eingeholten Offerten:
für die „illustrierte“ monatlich 9,5 Pf
für die Verfidherung monatlich 5,5 Pf 15 Pf
demnach vermutheter Oberfluß der „Saale-Zeitung“ je „illustrierte“ monatlich 5 Pf

Die schnellste Nachrichten-Übermittlung zum Leser

hat hier die „Halle'sche Zeitung“, denn es erscheinen in Halle:
täglich 2mal (ichon 1851) nur die „Halle'sche Zeitung“
täglich nur 1mal die anderen Zeitungen
wöchentlich 12mal nur die „Halle'sche Zeitung“
wöchentlich nur 6mal die anderen Zeitungen
auch am Sonntag nur die „Halle'sche Zeitung“
(die „Saale-Zeitung“ datiert obendrein einen Tag vor).

So zufrieden mit Anzeigen in der „Halle'schen Zeitung“

Ich spreche Ihnen meine vollste Zufriedenheit mit dem Erfolg meiner Anzeige in der Halle'schen Zeitung aus. Dank Ihrer Zeitung ist es mir gelungen, für ein meiner Försorge anvertrautes Mädchen eine Dienststelle zu finden. Ich verweise mich in vorkommenden Fällen wieder der Halle'schen Zeitung bedienend.
Oberin G. P.

Mit dem Erfolg meines Gesuches in der Halle'schen Zeitung bin ich sehr zufrieden. Das Angebot war so reichlich, daß ich eine Wahl nach meinem Ermessen treffen konnte.
von T. in D.

Ich habe auf meine einmalige Anzeige in der Halle'schen Zeitung mehr Angebote erhalten, als ich erwartet hatte.
P. K. in L.

In einer Woche sind jetzt alle meine Plätze für Schörrinnen besetzt worden.
Präsident H. R.

Unsere Anzeigen in der Halle'schen Zeitung haben bisher stets außerordentlich zahlreiche Bewerbungen gezeigt. Wir sind mit dem Erfolge recht zufrieden.
Wirtschaftsberatungs- und Buchstalle der Landschaft der Provinz Sachsen, Halle.

... die Halle'sche Zeitung, die wir sehr schätzen
Städtische Kurverwaltung in P.

Ich bin sicher, daß mein schon lange Jahre laufendes Inserat in der Halle'schen Zeitung Erfolg gehabt hat. Mein Ferdinand Hassengier, Metallwarenfabrik, Halle.

Unsere Anzeigen in der Halle'schen Zeitung hatten stets den gewünschten Erfolg.
Weddy-Pönicke & Steckner A.-G., Halle.

Wir bestätigen gern, daß unsere in der Halle'schen Zeitung abgegebenen Inserate immer von Erfolg begleitet waren.
Carl Klappenbach & Co., Halle (Saale),
Großhandlung für Gummivarer und sämtliche Artikel.

Die in meinem Auftrage in der Halle'schen Zeitung erschienenen Anzeigen übertrafen im Satz andere Zeitungen. Ich werde auch fernerhin der Halle'schen Zeitung weitere Inseratenaufträge zugehen lassen.
Gustav Bräse, Halle.

Installationsgeschäft für Elektrisch, Gas und Wasser.
Durch öfteres Inserieren in der Halle'schen Zeitung ist ich die besten Erfolge zu verzeichnen. Besonders bemerken möchte ich das Resultat dadurch, daß sich viele Besucher meiner Anzeigen in der Halle'schen Zeitung berufen haben.
Koch's Künstlerspiele, Halle.

Wir können Ihnen zu unserer Freude mitteilen, daß uns Anzeigen in der Halle'schen Zeitung unbedingt erfolgreich wesen sind. — Außer der Erinnerung, durch die Anzeigen unsere alten Kundschaft gegenüber haben wir einen neuen Kundschaft durch die Anzeigen in der Halle'schen Zeitung werben können.
Arnold & Troitzsch, Halle.

Mit dem Erfolg unserer Anzeigen in der Halle'schen Zeitung sind wir bisher stets zufrieden gewesen. Auch auswärts, aus der weitesten Umgebung von Halle, sind Aufträge zugegangen.
Deutsche Dampfmischer-Gesellschaft „Nordsee“ Filiale Halle.

Selbstverständlich rechnen wir mit Bestimmtheit auf die guten Nutzen unserer Werbearbeit in der Halle'schen Zeitung.
Maggi-Gesellschaft, Berlin.

Unsere Auffassung geht dahin, daß man bei einer systematischen Zeitungsinsertion in Halle auf die Halle'sche Zeitung nicht verzichten soll.
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Daraus, daß wir bei unseren Propaganda-Maßnahmen mit berücksichtigen, mögen Sie ersehen, daß wir die Halle'sche Zeitung in dem Kreis unserer Insertions-Organe nicht vermissen.
Henkel & Cie, Persil-Werke, A.-G., Düsseldorf.

... und bestätigen Ihnen gern, daß unsere Veröffentlichungen in der Halle'schen Zeitung stets auftragsgemäß zu unserer vollen Zufriedenheit gebracht worden sind.
Automobilwerke H. Büssing, Aktiengesellschaft.

... teilen Ihnen gern mit, daß wir mit der Reklamewirkung unserer Chlorodont-Inserate in der Halle'schen Zeitung sehr zufrieden waren, was Sie auch daraus ersehen, daß wir Halle'sche Zeitung wiederholt bei Vergebung unserer Kolonialaufträge mit herangezogen haben.
Leo-Werke A.-G., Dresden.

... und wiederhole auch Ihnen gern, daß ich das Inserat wie vor für den einfachsten, billigsten und schnellsten halte, um dem Publikum das zu sagen, was ich zu verzeihen habe. In Form und Ausdrucksmöglichkeit bietet die Zeitung anzeige so weitgehende Variationen, die schwerlich durch andere Reklamemittel überboten werden können.
Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

MODEHAUS

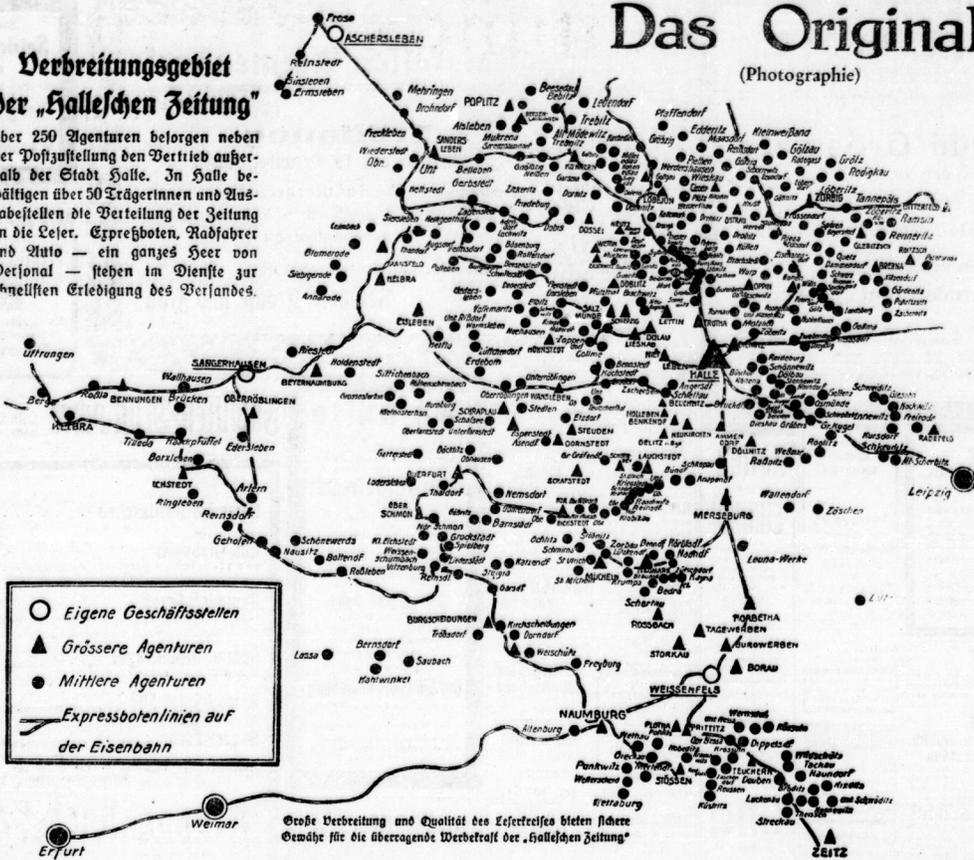
A. HUTH & CO., G.

Halle (Saale), Große Steinsraße und Markt

Sonntag, den 16. und 23. Dezember 1928, von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Verbreitungsgebiet der „Halle'schen Zeitung“

Über 250 Agenturen belagern neben der Postzustellung den Vertrieb außerhalb der Stadt Halle. In Halle bewältigen über 50 Trägerinnen und Ausgabestellen die Verteilung der Zeitung an die Leser. Cypröboten, Radfahrer und Auto — ein ganzes Heer von Personal — stehen im Dienste zur schnellsten Erledigung des Verjandes.

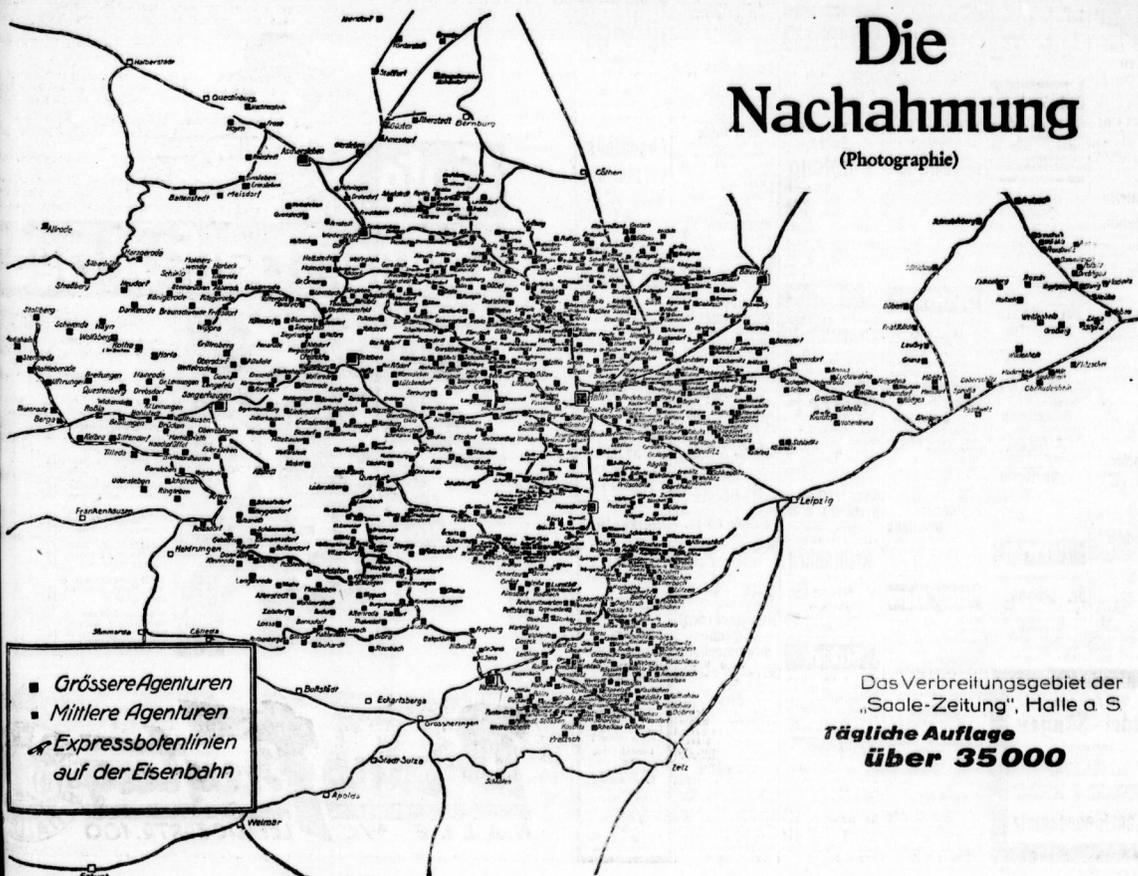


Das Original

(Photographie)

Die Nachahmung

(Photographie)



Statt besonderer Anzeige!

Gestern früh verschied plötzlich und unerwartet unsere innigstgeliebte Schwester

Frau
Gertrud Grösdner
geb. Hempel

im 34. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 15. Dezember 1928.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 16. Dezember 1928, nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Städtischen Friedhofes anstatt Kranzniederlegung die Beerdigungsanstalt Pflücker & Burkel, Kl. Steinstraße 4 ausgehen.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden“

Inhaber: Hermann Gericke
Fischerstraße 2/11, Fernruf 22667
Besichtigungen — Überführungen

Eigener Automobil-Überführungswagen

Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnisvereins
Vereins Deutscher Heroide

Mäbrenvertreter

am Saale und Umgebung (ampl.) eingeführt, auch die Werke von Hoffmann, Böhler und die gem. Modelle liefert an über 600000. Offerten unter N. 3. 2000 an die Geschäftsst. d. Stg.

Haarwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Alt- und Lauten Unterricht

Amand Polten,
Abwehrstr. 1, 1.

Franz- und Englisch

Einmalwörterbuch und Karte
Vorlesen und auf alle Examen
K. U. Oberstraße 19, Fernruf 24015.

Kalle- und Erdöl

empfiehlt 1. mehr als hundert verschiedenen Marken von während 40 Jahren. Fabrikanten
In Alipha
Apollinarer
u. v. m. Sider

Juweller Titel

Schmeier 12
Altehrwürdige
Kette, Medaillen
1921 und 1922.

Ende Pachung

einigen Güter b. 300 b. 1500 Wkg. für schmelzschmelz. erwünscht. Nachr.
Direktor C. Doel,
Freiburg a. U.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Ratskeller Ammendorf

Fernruf 156

Eröffnung

Mittwoch, den 19. Dezember 1928

Spezialauschank „Sandlerbräu Kulmbach“

Reichhaltige Speisekarte — Angenehmer Familienaufenthalt

Zum Besuche laden ergebens ein

Reinhold Krause und Frau

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Die Leipziger Seidel-Sänger kommen!

mit einem Solopersonal der Oberbrassinstrumente

Ab Montag, den 17. Dezemb. bis einschli. Sonntag, den 23. Dezemb.

C.T. am Riebeckplatz

Bathhaus Wintergarten

Morgens, Sonntag, den 16. Dez. ab 10 Uhr, im großen Spiegelsaal: Halbes beliebter großes

Ball.

Es spielt die bekannte Tanzkapelle von Halle

Frauendorf.

Familien-Druckerei

Lieferung prompt

Otto Pöhl, Buchdruckerei

Saale, Leipziger Straße 10

Gummi-Wärmflaschen von **3.—**

Gummipuppen und Tiere sind die gezeichneten, weil auskloppbar **0.65**

Gummischürzen feinste Zierschürzen bis zu dicken Arbeiterschürzen von **1.25**

Gummi-Hosensträger Socken, Stützen und Aermelhalter in bester Güte — preiswert

Gummi-Spielbälle mit rein. Wellenabschlüssen

Dauerwäsche Marke „Zella“ (Stoff-Wäsche)

Partumeries — Feinseifen — Eau de Cologne — Kosmetik-Apparate
Zimmer-Türapparate

Gr. Ulrichstraße 41 u. Ecko Kaulenborg

Gr. Ulrichstraße 41 u. Ecko Kaulenborg

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Wollwundermittel

Spring
am 10. 11. 12. helfen ein Schaber. Haarwundermittel. Haarwundermittel. Haarwundermittel.

Die neue Schallplatte

Grammophon.

„Loblied auf die gute, alte Zeit“ (Hans Reimann) und „Sächliche Stimme“ (Hans Reimann). Hans Reimann, Humorist.

In die Reihe der Platten, die eine vergnügliche Hans-Reimann-Bereicherung ermöglichen, gehört unbedingt diese Aufnahme. Hans Reimann versteht es, so lustige, spöttische Verse zu machen und sie im unterwürfigsten schiefen Dialekt wirkungsvoll vorzutragen.

„Air“ (Wach) und „Arago“ (Höndel). Hans Rotermund, Solo mit Orchesterbegleitung. Kurt Geise, Alte Opernstadt Berlin.

Wunderbarer Reizheit erfinden hier Geise und Ornel zu einem erhabenen Spiel Bachscher und Händelcher Musik.

„Der Troubadour“ (Kerbi). „Nur für mich dein Herz erbebt“ und „Die Affricanerin“ (Meneber) Arie des Vasco: „Land, ja wunderbar.“ Franz Wölfer, Opernhaus Frankfurt a. M. mit Orchesterbegleitung. Dirigenten: die Generalmusikdirektoren Manfred Gurlitt und Prof. Julius Frenner.

Hier ist wieder ein Heldentenor von Format! Hell, kräftig und mühelos schwingt sich Wölfers ergußene Stimme zur höchsten Höhe, in allen Lagen volltönend. Die Arien des Vasco und des Troubadours geben diesem Sänger Gelegenheit zur schönsten Entfaltung seiner Stimmgabe. Die Aufnahme ist musterhaft: in jeder Phase rein und naturreich.

Electrola.

„In diesen heiligen Hallen“ und „O Preis und O Preis“ aus der „Jäuserfische“ (Mayer). Joor Andrejans mit Chor und Orchester. Dirigent: Kapellmeister Felix Weing.

Die beiden anerkannten Arien aus der „Jäuserfische“ erleben durch Joor Andrejans eine feine Gestaltung. Der Vokal dieses Sängers ist kräftig und klingend in Tiefe und Höhe.

„Wenn der weiße Flieder wieder blüht“ (Franz Döller, Text von Felix Mottet) und „Du bist mein kleines Vis-à-vis“ (Hud. Nelson, Text: Dr. Günther Wibo und Ernst Neubach), Aulfin Egen.

„Was der Onkel Doktor sagt“ (Aulfin Egen, Text von Felix Mottet) und „Oh Frau, ich bin ein Mann mit einer Braut“ (Aulfin Egen, Text: Kurt Schmadow), Aulfin Egen.

„Josefin“ (Hud. Nelson, Text von Dr. Günther Wibo und Ernst Neubach) und „Du bist mein kleines Vis-à-vis“ (Hud. Nelson), Aulfin Egen.

„Ich kann den grünen Seidenleib nicht leiden“ (Aulfin Egen, Text: Felix Mottet) und „Was Du mir im Mai versprochen“ (M. Cowler, Text von Felix Mottet), Aulfin Egen.

Aulfin Egen — er verdient ebenso wie Joad Smith den Beinamen „Der kühnste Bariton“ — gebührt zu den sympathischsten Erscheinungen des Kabarets. Es ist eine ganz feine, dezente Reimkunst, die er betreibt, pikant zwar, aber doch niemals das erträgliche Maß überschreitend. Hier bringt er wieder eine Reihe seiner Chantons, teils von ihm selbst komponiert, die reich sind an amüsanten Pointen und musikalischen Nummern.

Tri-Grain.

„Stille Nacht, heilige Nacht“ (Fr. Gruber — Joh. Mohr) und „O du fröhliche“, Volkswitz. Carl Fischer Männergesangsverein. Dirigent: Prof. Max Stange.

„O du fröhliche“ (bearb. W. v. Volzke) und „Stille Nacht, heilige Nacht“ (bearb. W. v. Volzke) Weinzierl-Streich-Quartett.

„Von Himmel hoch“ und „Es ist ein Ros' entsprungen“ (bearb. W. v. Volzke) Weinzierl-Streich-Quartett.

„Ein' feste Burg“ und „Nun danket alle Gott“ (bearb. O. Schadenberger). Sinfonisches Blas-Orchester, Leitung: Obermusikmeister a. D. Adolf Beder.

„Die Dombglocken in der Christnacht“ (Ernst Simon) und „Hingelmannsches Wachtparade“, Charakterstück (H. Knoll). Künstler-Orchester Geza Komor von Hotel „Kaiserhof“, Berlin.

„Die Legende vom Zannenbaum“ (Max Müller) und „Zauber der Weihnacht“. Regitation Hans Wülhofer mit St. Michael-Kirchchor, Violine und Harmonium.

„Christi Verkündigung“ (Erangel Gabriel), (Hans Wülhofer), musik. bearb. von C. H. Evans). Hans Wülhofer Regitation mit St. Michael-Kirchchor und Kammerorchester.

„Weihnachtslied op. 52 Nr. 4 (Wib. Berger-Sturm) und „Canique de Noel“, Weihnachtsgefang (Wim. Cappeau). C. von Pannal, Messopoppon mit Trio und Harmonium.

„Des heiligen Nillas Weihnachtsgruß“ (Hans Wülhofer) und „St. Nillas' Wusung“ (Paula Dörmel). Regitation Hans Wülhofer mit St. Michael-Kirchchor, Violine und Harmonium.

„An Viehlein geboren“ (Weihnacht), katholisches Kirchengesang aus dem 17. Jahrhundert (bearb. Hans Sitt) und

„Josef, lieber Josef mein“, Weihnachtsweihnacht aus dem 14. Jahrhundert (bearb. H. Kerschmar). Carl Fischer Männergesangsverein. Dirigent: Prof. Max Stange.

„Große Hei-Revellie“ (J. Golde) und „Großes Weden am Neujahrsmorgen“ (Beder). Blas-Orchester des Obermusikmeisters a. D. Adolf Beder.

„Großer Gott, wir loben Dich“ und „Lobe den Herrn“ (bearb. O. Schadenberger). Sinfonisches Blas-Orchester, Leitung: Obermusikmeister a. D. Adolf Beder.

Tri-Grain präsentiert eine Anzahl Weihnachtsplatten, darunter verschiedene ganz prächtige Aufnahmen. Die allen, liebgewordenen Lieder, die man am schönsten Zeit des Jahres zu singen pflegt, erlösen hier, daneben andere Gesänge, die sich dem Charakter dieser frohgemuteten, aber doch weihnachtlichen Zeit anpassen. Besonders hervorzuheben sind die melodramatischen Regitationen Wülhofers, die gerade in ihrer Schlichtheit aus Herz greifen.

Grammophon.

„Die lustige Witwe“ (Franz Lehár), Balzer-Duett „Lippes schmecken“ und „Das Lied vom dummen Reiter“. Vera Schwarz, Sopran, und Hans Heinz Vollmann, Tenor mit Orchester.

Die beiden herrlichen Balzer-Duette aus Lehárs Meisteroperette „Die lustige Witwe“ erleben hier eine geradezu vorbildliche Interpretation durch Hans Heinz Vollmann und Vera Schwarz, die besten Stimm- und Operettensänger.

„Der Jäger mit dem Hirsch“, „Wolfs-Lied“ und „Der Göttergatte“ (Lehár). „Was ich längst erträumte“. Hans Heinz Vollmann, Tenor mit Orchesterbegleitung.

„Die Herzogin von Chicago“ (Kálmán), „O Rosmarie“, „Slow-Jor“ und „Mose der Patrie“, Fortrot. Hans Heinz Vollmann, Tenor mit Orchester. Dirigent: Dr. Felix Gumbler.

„Lied' mich und gib Dich“, „Slow-Jor“ (L. Hirschfeld-R. Hofas) und „Tango-Serenade“ (Seleny-Heidelberg-Meyer). Hans Heinz Vollmann, Tenor mit Orchester.

Seine neue Schallplattenaufnahme von Hans Heinz Vollmann bringt einen neuen Genuss. Ob es derzeit einer Operettentenor von den Qualitäten dieses Sängers, der mit seiner feingehobenen weichen und doch kräftigen Stimme, die immer geschmackvoll angewendet wird, so bescheiden als die schmeigenden, artistischen Reizen der leichteren musikalischen Muse zu singen vermag? Hier sind drei Aufnahmen, die Lehárs und Kálmáns schöne Musik vermitteln, außerdem ein flotter Fortrot und eine hübsche Tango-Serenade, — und dies alles trägt Vollmann in seiner herausragenden Art vor.

Electrola.

„Der letzte Münchener Riker“ (Georg Huber). Text: Weig. Herdt. Weig. Herdt (Direktor der „Dachauer“, Plati-Wunden) mit Orchester.

Wunderliche Verheißung und Ironie bringt dieses Couplet von dem letzten Münchener Riker. Weig. Herdt trägt die lustigen Verse in erst bujarischer Art vor, bald singend, bald sprechend, dabei immer den Charakter maßgebend.

Grammophon.

„Meine kleine Geisha“, Symphonischer Fortrot (E. Varren und A. Quittich) und „Carmen“, Symphonischer Fortrot (Nico Dolza). Kaiser-Neue-Jazz-Orchester, Kapellmeister Hans Schindler.

Die „Carmen“ und „Geisha“-Musik, umgewandelt zum Fortrot in höchst eigenartigen Variationen und in raffiniertem Instrumentierung! Man muß schon sagen, diese moderne Hebearbeit und Wiedergabe verrät sehr viel Geschick.

W.

„Gust. Uhlig, untere Leipziger Str. 33, Fernruf 26635“

anerkannt gute Bezugsquelle und Lager aller Grammophon- und Electrola-Apparate und -Schallplatten

Sprechapparate und Schallplatten
Größte Auswahl am Platze
Lüders & Olberg, G. m. b. H.
Halle-Saale Leipziger Str. a 30

Verkauf von Electrola-Grammophon-, Brunswick-Platten und -Apparaten
B. Döll, Pianohaus
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33 Fernruf 26635

Ehecheidungsfehler

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 14. Dezember.

Die den aufsehenerregenden Ehecheidungen von Benvenuto Toscani, Richard Dauter und Karl Sternheim löst sich jetzt auch Schriftsteller Heinrich Mann von seiner Gattin. Das Paar lebte 15 Jahre glücklich zusammen; der, erst kürzlich eine Tochter, die jetzt 12 Jahre alt ist. In mehreren Wochen eilte Heinrich Mann mit seiner Gattin nach Berlin, um hier den Proben zu seiner neuen Jugend 1928 beizumohnen. Dabei lernte er Trude Herzberg kennen, die in der neuen die Hauptrolle spielte. Er löste sich von der Autor mitten hinein in das lustige Treiben der neuen Brautwerbung, fast immer an der Seite der schönen Schauspielerin. Seine Gattin ging allein nach München, um hier für ein Jahr zu werden, heimlich beobachtet werden. Mann nun die Ehecheidungsfrage einbringen. Heinrich Mann soll noch einige, nach erfolgter Scheidung in Heisterberg zu heiraten.

Die harnnädigen Plantagenarbeiter

100 Tote bei den Streikaktionen in Columbien

(Telegraphische Meldung.)

London, 15. Dezember.

Die aus Bogota in Columbien gemeldet wird, sind im Verlauf der letzten Kämpfe zwischen streikenden Plantagenarbeitern Regierungstruppen im Gefolge von Santa Maria Streikende getötet und 238 verwundet worden.

Felssturz in den Abruzzen

Sehn Häuser wurden verschüttet

(Telegraphische Meldung.)

Milano, 14. Dezember.

In den Abruzzen hat sich infolge der anhaltenden Regen der letzten Wochen ein Felssturz ereignet. Gemaltige Massen gingen auf das Zangor-Tal nieder und verdrängten etwa zehn Häuser des Dorfes Villa Santa. Ein Haus wurde vollständig bedeckt, ein Hund tot. Die weitere Eltern lebensfähig verletzt. Auch andere Dörfer wurden ernstlich bedroht. Immer noch stürzen Felsen und es sind unversehrt gestobenen Häuser.

Motorboot, das Torpedos abfeuern kann



In England wurden für Niederländisch-Indien zwei Motorboote, die mit Torpedoren ausgerüstet sind. Ihre außerordentlich hohe Geschwindigkeit (80-Stunden-Nilometer) und ihre geringen Ausgaben werden die Boote in einem künftigen Seekriege zu einer neuen Angriffswaffe machen, da sie ihrem Gegner ein außererwartetes Ziel bieten würden.

Geschenke, die „Ihn“ nicht verärgern . . .

Manche Männer sind komisch. Sie wollen von Luxusgeschenken nichts wissen. Etwas Praktisches muß es sein. In diesem Inserat finden Sie lauter nützliche Dinge: Geschenke, die „Ihn“ nicht verärgern.



s. Weiss

Halle, am Markt

Oberhemden bunt, moderne Muster . . . 6,90 5,50	3 50	Binder neueste Muster und Farben 2,90 1,90	0 95
Oberhemden weiß Batist, elegante Ausmusterung . . . 7,90 6,90	4 90	Schals Kunstseide und Wolle . . . 1,90 1,35	0 95
Nachthemden guter Waschstoff, kochochte Besätze . . . 7,90 6,90	4 90	Trikot-Handschuhe mit warmem Fütter 2,50	1 90
Einsatzhemden kräftige Qualität feingemusterte Einsätze . . . 2,90 2,50	1 90	Nappa-Handschuhe mit Wollfütter 8,90	7 90
Normal-Unterhosen mollig warm 2,90 1,90	1 50	Herren-Hüte Roll- u. Flachränder, versch. Farben	3 90
Garnituren, Jacke und Hose in eleganten Farben . . . 10,50 6,75	4 50	Herren-Rauhaar-Hüte Die große Mode	5 90
Socken neueste Jaquardmuster mit Kunstseide 1,75 1,90	0 95	Hosenträger mit Gummi- u. Lederstrappe 1,90 1,50	0 95

Börsenmärkte

Kasseler Börse

Kassel, 15. Dezember. Jähriger Vorkurs konnten 3 Proz. Gewinn von Bergwerksaktien gegen Bankaktien, Wechsel und Aktien Montan aus Schweden. Industriaktien hatten wenig Veränderung zu verzeichnen.

Am Freitag verkehrten: Sühning 12 B. G., Vorkurs 2000 —, Eifer 2000 B. G., Garmanns 185 B., Danfimport —.

Leipziger Börse

Leipzig, 15. Dezember. (Preisveränderung) Die Leipziger Börse war heute ein wenig ruhiger. Die Aktienmärkte waren im allgemeinen ruhig, während die Warenmärkte etwas aktiver waren. Die Wechselkurse waren unverändert.

Berliner Börse

Berlin, 15. Dezember. Die Börse eröffnete am heutigen Morgen ruhig bis mäßig geschäftlos. Der in den letzten Tagen so häufige Obermarkt trat infolge des heutigen früheren Börsenbeginns nur flüchtig in Erscheinung. Die Überwiegenden der Aktienmärkte waren im allgemeinen ruhig, während die Warenmärkte etwas aktiver waren.

Berliner Börse vom 15. Dezember 1928.

Eigene Funkmeldung.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.	
Fremdwährungen															
Amerikanische	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Englische	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Franken	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Waren															
Getreide	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Öl	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Finanz															
10% Pr. Anl. 1929	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
10% Pr. Anl. 1930	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
10% Pr. Anl. 1931	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

haltung. — Der Satz für Tagesgeld stellte sich unverändert auf 6-8 Proz. Auch Monatsgeld blieb weiter mit 9-10 Proz. gefragt. Der Satz für langfristige Barrenverlei wurde unverändert mit etwa 7 Proz. genannt. — Am internationalen Devisenmarkt konnte sich die Mark leicht behaupten. Kabelmarkt war mit 4,100, Kabel-London mit 4,816 und London-Mark mit 90,83,3 zu hören.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Ausstellungen.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.	
Deutschland Reichsbank Disk 7%	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Frankreich	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
England	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Japan	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
USA	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Getreide und Produkte

Kassel, 15. Dezember. Das Angebot in Weizengetreide war nur klein und fand zu unveränderten Preisen Aufnahme. Futtermittel und Zuteilgetreide bei geringem Umlauf befristet.

Berlin, 15. Dezember.

Berlin, 15. Dezember. Am Produktmarkt zeigte sich heute ein etwas freier Interaktion, in der Hauptstärke auf Grund der letzten Auslieferungen, namentlich vom Südbahnhof. Das Angebot in Weizengetreide war nur klein und fand zu unveränderten Preisen Aufnahme. Futtermittel und Zuteilgetreide bei geringem Umlauf befristet.

Wagener, 15. Dezember.

Wagener, 15. Dezember. (Preisveränderung) Die Wagener Börse war heute ein wenig ruhiger. Die Aktienmärkte waren im allgemeinen ruhig, während die Warenmärkte etwas aktiver waren. Die Wechselkurse waren unverändert.

Berlin, 15. Dezember.

Berlin, 15. Dezember. I. Qualität 2,10; II. Qualität 1,90; fallende Qualität 1,70. Tendenz: sehr fest.

Metalle

Berliner Notierungen.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.		15.12. 14.12.	
Gold	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Silber	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Platin	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Metalle															
Gold	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Silber	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00
Platin	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00

Ein neuer Sturm auf die New Yorker Börse.

Ein neuer Sturm auf die New Yorker Börse. Ein Kursrückgang auf der New Yorker Börse hat die Öffentlichkeit tief beunruhigt. Die Öffentlichkeit in Amerika hat sich jedoch in diesem Jahre sehr ruhig mit den Vorgängen an der New Yorker Börse verhalten. Die Spekulationen sind jedoch in der letzten Zeit sehr lebhaft geworden. Die Spekulationen sind jedoch in der letzten Zeit sehr lebhaft geworden. Die Spekulationen sind jedoch in der letzten Zeit sehr lebhaft geworden.

Sachsen-Anhalt-Thüringen

Das Urteil im Dickert-Prozess

Zwei Jahre Gefängnis und Ehrenrechtsverlust für Dickert - 9 Monate für Rühle

Halle, 15. Dezember.

Am Samstag kurz nach 12 Uhr wurde im Dickert-Prozess das Urteil gefällt. Das Gericht ging im Falle Dickert nur zum Teil nach dem Antrag des Staatsanwalts hinans, nämlich in bezug auf den für bürgerlichen Ehrenrechte, setzte aber das Strafmaß an, wie übrigens bei Rühle auch. Dickert erhielt wegen fortgesetzten Betrugs und Einwirkung in zwei Fällen zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust, Rühle wegen Betrugs neun Monate Gefängnis, Willing wegen Mitter wegen Beihilfe zu 50 Mark Geldstrafe, Sommer wegen Bestätigung 100 Mark Geldstrafe, Dohm wegen Betrugs wegen gemeinschaftlichen Betrugs mit 100 Mark Geldstrafe und Baummeister Freymuth wegen 100 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Verteidiger, Klemperer, Knaack, Archibald, Schick und die Anwälte, Knaack und Lampe wurden freigesprochen. Im Falle Rühle die Untersuchungsakten, die ein Jahr betragen, sind angerechnet. Auch Rühle kommt ein Monat Untersuchungshaft zugute. Der Haftbefehl gegen Dickert ist aufgehoben worden. Eine Summe von 6300 Mark und eine andere von 500 Mark, die von Dickert unterschlagen worden waren, wurden der Staatskasse für verfallen erklärt.

Der Antrag des Staatsanwalts hatte für Dickert 2½ und für Rühle eine Strafe von 1½ Jahren Gefängnis gefordert. Das Gericht hat milder geurteilt. Man wird die Begründung des Urteils abwarten müssen. Zeit steht aber, daß die Strafen für so gemeinschaftliche Schädlinge wie Dickert und Rühle in diesem und so wie sie aussehen, viel zu gering sind. In einer Zeit, da alles nach Sparsamkeit und Nationalisierung in der privaten und öffentlichen Wirtschaft strebt, müssen solche traurige Gestalten, die sich auf Kosten des kleinen Steuerzahlers bereichern, in jedem Falle exemplarisch bestraft werden. Allerdings sind an dem Maße der Schuld das herrschende politische System und hier vor allem die mehrjährige Verwaltungsperiode des Landratsamtes des Saalkreises jenseitig beteiligt. Von der lagen Geschäftsführung und der mangelhaften Beaufsichtigung der Tätigkeit dieses jenseitigen „Kreisbauamts“ und seines hiesigen Kollegen ist ja in der Gerichtsverhandlung des Jahres und freilich die Rede gewesen.

Die Winterarbeit der Kreistage

Delitzsch, 15. Dezember.

Der Kreistag des Saalkreises Delitzsch trat in Anwesenheit seiner Wintertagung zusammen und beriet in sechs-tägiger Sitzung ein umfangreiches Arbeitspensum. Besondere Interesse begegnete die Vorlage, die einen Zuschuß für den Delitzsch von der Stadtgemeinde geplanten Krankenhauses zu beantragen. Alle vier gestellten Anträge verfielen der Ablehnung. Es ist sehr fraglich, ob der Kreis sich später doch noch zu einem Zuschuß entschließen wird. Sollte das nicht der Fall sein, so ist damit die Frage des Krankenhausneubaus, die in der Stadtverwaltung seit über einem Jahre erörtert wird, nach der negativen Seite hin als gelöst anzusehen.

Die Vermögensverrechnung wurde einer Revision unterzogen. Die Verteuerung des gebundenen Grundbesitzes — man beschloß Erhebung von 1 v. H. an Aufschlag zur Grundsteuersteuer — soll neue Mittel bringen. Die Aufnahme einer Anleihe von 275000 Mark für die Erweiterung des Grund- und Bodens für die neue Kleinbahn Geritz-Badwitz wurde genehmigt.

* Bernerode, 15. Dezember.

In der Kreistagsitzung wurde der Etat der Kreiskasse mit 1781945,88 M. in Einnahmen und 1400320,79 M. in Ausgaben genehmigt. Zur Erhebung eines Kreiszuschlages zur Grundsteuersteuer wurde beschlossen ½ Prozent bei der erstmaligen Erhebung der Grundsteuersteuer als Kreiszuschlag zu erheben. Ferner bei jeder weiteren Veranlagung einen Kreiszuschlag von einem v. H. des gemeinen Wertes zu erheben.

Kleine Provinznachrichten

Bernburg. Aus bisher noch unbekanntem Gründen verübte ein Teuflein durch Einatmen von Leuchtgas Selbstmord.

ei. Eilenburg. In der letzten Stadtkonferenz wurde die Sammlung war auf Antrag der Kommunisten beschlossen worden, den hiesigen Arbeitern eine einmalige Weihnachtsbeihilfe zu gewähren. Da der Stadtverwaltung nimmere von ausländischer Stelle eine Konventionstrafe von 9500 Mark angedroht worden ist, falls sie den obigen Beschluß durchführt, hat, wie wir hören, der Magistrat beschlossen, dem Beschluß der Stadtkonferenz nicht beizutreten. Er will aber, um den hiesigen Arbeitern die Weihnachtsbeihilfe zu erleichtern, ihnen einen rückzahlenden Zuschuß gewähren.

Eisleben. Der frühere Landrat in Eisleben, Regierungsdirektor Fißner, ist zum Vizepräsidenten der Regierung in Gumbinnen ernannt worden.

rl. Halberstadt. Vor einiger Zeit hatte ein hiesiger Bankangestellter einen jungen Mann Geld gewechselt und dabei beiseite 1000 Mark jubelnd herausgegeben. Er bemerkte das fehlen aber erst einige Tage später bei einer Kassenvorstellung. Er begann sich, daß er das Geld nun dem jungen Mann gegeben haben konnte. Der junge Mann wurde zur Rede gestellt, leugnete aber zunächst und ludte schließlich einen anderen zu befragen. Erst als man bei 1000 Mark sein faubertlich unter Einmischungen im Keller fand, gestand er die Tat ein. Das Geld war noch vollständig vorhanden.

Stettin. Der Tischlerlehrling Paul H. führte von einem Pappschiff und mußte mit einer Gefährlicheren ins Schnapsfabrikantenhaus eingeliefert werden.

Salze. Der mit 5000 Mark flüchtige Lehrling Schudert wurde nach längerer Verhaft in Hamburg gefaßt.

rl. Halle (Saale). Im letzten verletzten Zustande wurde auf der Landstraße ein Verding aufgefunden und dem Strafenhaufe angeführt. Der junge Mann war von einem in rasender Fahrt befindlichen Auto überfahren worden. Die Injuzien hatten fastheilig den Unglücklichen auf der Landstraße seinem Schicksal überlassen.

Reinheide. Luise von Mathusius konnte in körperlicher und geistiger Frische die Feier ihres 55. Geburtstages begehen. Luise von Mathusius gehört der Gutsbesitzerin der Reinheider Anlagen an.

Neustadt (Harz). Ein Straftatman der Nordhäuser Brauerei fuhr infolge der Witterung einen Haus und bräute die Brauerei ein. Die Brauerei sind glücklicherweise nicht berührt worden. Bernerode. Hier ereignete sich ein unbekanntes Verbrechen bei der Hofmannstraße der 19jährige Straftatman fuhr ein.

Weißenfels



Der Wunsch aller..

Ist ein Geschenk, das wirklich Freude bereitet. Mit einem flotten **Bleyle-Anzug** einem schmucken **Bleyle-Sweater** einer gediegenen, vornehmen **Bleyle-West** treffen Sie immer das Richtige. Besichtigen Sie bitte unsere reichhaltige Auswahl in neuen modernen Formen und Farben.

Besichtigen Sie bitte unsere Weihnachtsausstellung am Sonntag

G. August Tischer, Weißenfels

Emil Büsch, Weißenfels, Nikolaistr. 48.

Als passender

Weihnachtsgeschenke

empfehle in großer Auswahl und zu billigen Preisen:

Sportwetten für Damen und Herren, Unterzeuge, Strümpfe, sowie sämtl. Wollwaren, Oberhemden, Krawatten, Hosenträger.

Sonder-Angebote in allen Abteilungen.

Preiswerte Qualitätsware

Spielwaren

praktisches

Gerät

für Küche und Haus

Albert Bohrmann.

Herrenartikel

Hüte und Mützen

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Paul Siller

Judenstraße, Ecke Saalstraße.

Was erhöht die Weihnachtsfreude einer jeden Hausfrau?

Wenn sie im Besitz eines **Küchenwunders** oder einer **Deba-Kuchen-Tortenform** ist; wenn sie eine **Kolumbushaube** oder **Debahaub** ihr eigen nennt; wenn sie den Kaffee mit dem **Gas-Kaffee-Perkolator** herstellen kann.

Besichtigen Sie bitte unseren Ausstellungsraum **Gr. Burgstr. 5 u. Gr. Deichstr. 10.**

Verwaltung des Gaswerks Weißenfels (Saale).

Der Unglücksfall beim Handgranatenwerfen

Gotha, 15. Dezember.

Abteilung der Landespolizei Gotha hielt auf dem Straßberg Handgranatenwerfen ab. Dabei ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. In dem Augenblick, als der Granat in eine bereits abgelegene Handgranate werfen wollte, stürzte er sich selbst, während der er auch schwere Verletzungen erlitt.

Selbstmord eines Halberstädter Liebespaars

rl. Halberstadt, 15. Dezember.

Vor kurzem erst das Liebespaar Deutsch, das von der Frau getrennt war, in einem dortigen Hotel verhaftet wurde (der Zeitschrift war wieder gegen den Mann ein Verbot der Arbeit auf dem hiesigen Friedhof erteilt), hat sich jetzt schon wieder ein hiesiges Liebespaar in diesem Hotel in einem Zimmer erschossen. Es handelt sich um Heberleschen hiesigen Kaufmann Brandt, der sich mit seiner Frau in einem Zimmer in dem hiesigen Hotel in der Nähe des hiesigen Friedhofes erschossen hat. Beide sind als Zeugen verhaftet. Als über Brandt die Mörderin die Verhaftung an die Frau der Personlichkeit in der Personlichkeit gemeldet, konnte die Halberstädter durch Funkruf antworten, so daß die Personlichkeit ein einmündig festgestellt werden konnte. Was die beiden getrieben hat, steht nicht fest.

1000 neue Wohnungen in Dürrenberg

Dürrenberg, 15. Dezember.

Mitgeteilt wird, sind die für die Angehörigen der Bauverwaltung 750 Wohnungen am Bahnhofsplatz mit großer Unterbrechung der Termine bis zum 1. März fertiggestellt. Vom Landkreis Dürrenberg sind weitere tausend Wohnungen in der Bauverwaltung ebenfalls in Angriff genommen worden.

Bettlerphilosophie

ei. Eilenburg, 15. Dezember.

Weniger Friedrich Böhm aus Ostpreußen, der schon wegen Bettelns verurteilt ist, stand vor dem Amtsgericht, weil er, als ihm bei einem Lehrer eine Gabe von 100 Mark gegeben wurde, er werde den Betrag vollständig hatte er gar keine Waise bei sich. Der Mann, der die Gabe gegeben hat, hat sich bei der Verurteilung der Gabe gesehen zu haben scheint und sich der Verurteilung der Gabe gesehen zu haben scheint, antwortete dem Richter, als dieser den Grund seiner Arbeitslosigkeit fragte: „Der Amtsvater Mensch lebt nicht, um zu arbeiten, und nicht nicht, um zu leben.“ Das Gericht verurteilte einen Monat Haft und Überweisung an die Landespolizei.

Die Stadt Artern hat in der letzten Stadtkonferenz beschlossen, sich der Gasfernverbindung Goldene Aue-Gießfeld, G. m. b. H., anzuschließen.

Artern. Zu unserer Meldung über den tödlichen Unfall in der Wasserstraße G. m. b. H. in Artern am 12. Dezember teilt uns die Direktion des Unternehmens mit, daß der junge Mann, der bei dem Unfall zu Tode gekommen ist, nicht mit der Wartung einer Maschine beauftragt war. Der Arbeiter hat vielmehr schon öfters an einer anderen Stelle gearbeitet und ist dort verunglückt, indem er eine vom Schmelzofen aus herunter zu werfen versuchte. Als ihm einmal die Schürze um die Welle herumwickelte, wurde er von der Wärmung seines Kollegen, die die Schürze herunter. Dabei mischte sich der noch freie Teil des Kleides um sein Handgelenk. Der Mann wurde von der Wärmung mehrmals herumgeschleudert und fielen auf der Erde. Sie aus dieser Position herabgefallen, ist der Arbeiter seinem frühen Tode schuld gewesen.

Unterhaltung und Belehrung

Kuriose Geschichten

Madame Spielstunden hat
Madame will keine Kinder. Denn sonst hätte sie keine Zeit, die Spielstunden aufzugeben, die sie seit Jahren mit ihren Schülern abgibt. Sie ist eine sehr reiche Frau, die sich für die Kunst des Schachspiels interessiert. Sie hat eine große Sammlung von Schachbrettern und Figuren, die sie ihren Schülern zur Verfügung stellt. Sie ist sehr stolz auf ihre Sammlung und möchte sie nicht verlieren. Sie hat eine sehr hohe Meinung von sich selbst und glaubt, dass sie die besten Schachspieler der Welt sind. Sie ist sehr streng bei der Beurteilung ihrer Schüler und möchte, dass sie alle ihre Fähigkeiten verbessern. Sie ist eine sehr interessante Person, die viele Menschen anzieht. Sie ist eine sehr beliebte Lehrerin und hat viele Fans. Sie ist eine sehr erfolgreiche Lehrerin und hat viele Schüler, die sie sehr schätzen. Sie ist eine sehr interessante Person, die viele Menschen anzieht. Sie ist eine sehr beliebte Lehrerin und hat viele Fans. Sie ist eine sehr erfolgreiche Lehrerin und hat viele Schüler, die sie sehr schätzen.

Die lustigen Weiber von Chicago.
Der fünfundsiebenzigjährige Sohn des Strohblumenfabrikanten Douglas in Chicago war ein allgemein geschätzter Don Juan, der es insbesondere auf die Angestellten seines Vaters abgesehen hatte. Der Jüngling trieb es allzu toll, und „knickte“ ein Mädchen, nach dem anderen. Damen mit getauften Herzen fühlten, wenn es um Rache geht, gern miteinander solidarisch, und so schloß er ein Dutzend betrogene „Schätze“ des jungen Douglas in den Entschluß, den Ungetreuen in eine Falle zu locken. Sie ließen durch eine Strolchin, der Douglas gerade den Hof machte, einen Brief schreiben, in dem die junge Dame dem Kavalier ein Stellenangebot gemäße, Hoffungsstrebend eilte dieser zum Abendessen, und wurde von dem „Kreuz der Schmitten“ in corpore empfangen. Nicht nur einfach empfangen, sondern in aller Form „in Empfang genommen“ und gleichzeitig — gefangen genommen. Die festgebundenen Mädchen banden den Unglücklichen an Händen und Füßen fest; er dachte, seine letzte Stunde sei gekommen. Gar so mörderische Absichten hatten aber die lustigen Weiber von Chicago nicht; sie begnügten sich damit, die beiden Gesichtsfäden des herzlosen Verführers recht filigam mit je einem — flammenden Herzen zu säkularisieren. Die Bemalung des Gesichtes war eine künstlerisch vollendete Arbeit; nachdem sie einander die „Auge“ wurde Herr Douglas frei gelassen. Seine bisherigen Bemühungen, den unermüdeten Gesellschaftsmund loszuwerden, blieben zunächst erfolglos; nun begab er sich nach New York, wo ein berühmter Spezialarzt die Entferrnung der Herzen versprochen. Ein Anzeiger jedoch erstattete Douglas gegen seine schlaue „Bergewaltigerinnen“ nicht. Er wünschte wohl, warum ...

Wissen Sie?

Das Blut braucht nur 8 Sekunden, um vom Herzen aus die Adern zu durchlaufen und wieder in das Herz zurückzulaufen. Durch die Hauptadern legt das Blut jährlich also einen Weg von rund 10000 Kilometern zurück.

Das älteste Parlament der Welt ist das „Allinget“ in Island, das ununterbrochen seit 980, also seit fast 1000 Jahren besteht.

In ganz Großbritannien sind Lotterien schon seit dem Jahre 1826 verboten.

Lachende Welt

Der Kenner. Vor den Kranken einer Nervenklinik spielt eine Musikkapelle. Schweigend hören sich die Leute das Konzert mit an, nur ein Mann wird unruhig und muß forttransportiert werden. Da meint der Anfallsdirektor zum Oberarzt: „Der Kranke scheint einen lustigen Moment gehabt zu haben!“

Armes Tier. „Mit wem hat denn Ihre Frau heute nacht geschimpft, Herr Nachbar?“ „Ach — ah — sie hat den Hund ausgeholfen.“ „Das arme Tier! Ich habe gehört, wie sie sagte, sie wird ihm den Haus Schlüssel abnehmen!“

Ein besorgter Vater. Bauer (zu seinem Sohn im Theater, der sich über die Fäulung legt): „Um Gottes willen, fall mer mit da herunter, Andres, da unten loß's vier Franken.“

Ein klinger Sohn. Mann zu seiner Frau, die in Ohnmacht gefallen ist: „Laura, komm' zu dir — ich lauf' die sofort den Gut für fünfzig Franken. (Seine Antwort). — Wozischen: „Leg' noch was zu Vatti, leg' noch was zu!“

Die Gewissensfrage. Großmutter, die fast ja fast gar keine Zähne mehr? — „Ich bin doch auch schon alt, mein Junge!“ — „Warum sagt denn aber da der Papa, du seiest so biffig?“

Frage und Antwort

Frage: Woher kommt der Ausdruck: stoische Ruhe?

Antwort: Der Ausdruck „stoische Ruhe“ kommt her von dem griechischen Wort *Stoa*. So hieß die Halle im alten Athen, in welcher der Philosoph Seno (etwa 364 vor Chr.) Lebensweisheit lehrte, insbesondere Selbstüberwindung, Standhaftigkeit, Gleichgültigkeit gegen äußere Einträge. Die Anhänger dieser Lehre nannten sich *Stoiker*.

Mädler - Passage



Spezialmarke: Stück 20 Pf., 50 Stück 9,50 M., Franko-Zusendung bei 100 Stück

Hermann Weise, Halle a. S.

Delitzscher Straße 93

Augenoperationen
1919. Anruf 4-7 nachm.

Wohnungstausch



Ausführung von Auto-Möbeltransporten
Fernhof & Sandmann, Halle (Saale)
Königsstraße 67-70 Fernruf 261 86

Drogerie und Parfümerie
Carl Saatz
Rannische Straße 6 Halle a. S. Rannische Straße 6
Käuflich Wasser, Feinseifen
Christbaumseifen, Dammerzen
Kamm- und Bürstenwaren

1000.- Mark

könnte mir jemand geben, wenn ich meine Elektro-„Miele“-Waschmaschine hergeben und wieder mit der Hand waschen sollte, ich täte nicht! So sagte erst dieser Tage ein Kunde. Von den anstrengendsten aller Arbeiten, dem Waschen mit der Hand befreit zu sein, ist für die Frau aber auch wirklich eine Erlösung. Sie werden es einst selber sagen, wenn Sie die Annehmlichkeiten der „Miele“ kennen gelernt haben. Wollen Sie noch länger zögern? Bei der Zahlung komme ich Ihnen gerne entgegen.

Albert Ehrhardt

Maschinen für Haus- u. Landwirtschaft
Halle a. d. Saale
Merseburger Straße 14.

585 393

Ohrringe

Jedem Feingehalt
jeder Preisliste

Hert Koch

Gold- und Silberwaren
Herrn Leipziger Str. 44.

Wagner - Ibach

Way & Sons
Orgel und Pianos

Meinverreter:

SOIL Piano - Haus
Gr. Ulrichstr. 33/34

Bank

Wohlfühl

Wohlfühl

Wohlfühl

Wohlfühl

Wohlfühl

Für den
Weihnachtstisch

STRÜMPFE FÜR DAMEN
HERREN UND KINDER,
SPORTSTRÜMPFE-SCHALS
PULLOVERS-LUMBERJACKS
SPORTMÜTZEN

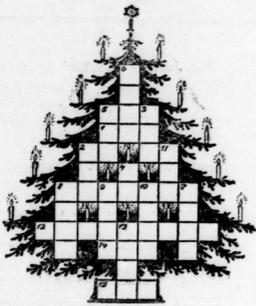
*Hervorragende Qualitäten zu
sehr billigen Preisen*



HUTH
& CO-AG-HALLE
GR-STEINSTR. 86/87-MARKT 21

Zum Nachdenken

Kreuzworträtsel



Die Worte bedeuten:

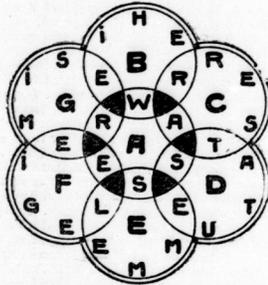
- Senfisch: 2. Fremdwort für „Stuß“, 3. flüssiges Fett, 4. Auswurf des Triumpfhierens, 5. ausgeschriebener Buchstabe des Alphabets, 6. Fettsäuremitt, 7. Behälter, 8. Gebirgszug, 9. Wildpret, 10. Teil eines Rades, 11. Vorstufe, 13. männlicher Vorname, 14. weihnachtliches Symbol, 14. heiliges Sakrament, 15. bedrückender Zustand (H = ein Buchstabe).
Die auf die Ziffern von 1 bis 15 treffenden Buchstaben, der Reihe nach abgelesen (J = I), ergeben einen Wunsch der Redaktion an unsere Leser.

12. weihnachtliches Symbol, 14. heiliges Sakrament, 15. bedrückender Zustand (H = ein Buchstabe).

Die auf die Ziffern von 1 bis 15 treffenden Buchstaben, der Reihe nach abgelesen (J = I), ergeben einen Wunsch der Redaktion an unsere Leser.

Auflösungen

Kreuzworträtsel



Seitenrätzel



Neue Kalender

Druckerei Kämpfeler 1929. Verlag Dr. C. M. S., Leipzig C. I., Salomonstraße 7. — Für jeden bringt der Kalender etwas Neues zum Kopfzerbrechen. Die Seitenrätzel, die so beliebten Kreuzworträtsel, Rätselprüfer, Gedächtnis- und andere mehr. Oft heißt es lange raten, die richtige Lösung gefunden ist; denn Kenntnisse auf allen Gebieten werden vorausgesetzt — Geschichte, Literatur, Geographie in Betracht. Aber gerade deshalb wird der Kalender, der außerdem überaus geschmackvoll ausgestattet ist, begeisterten Rätselprüfer täglich aufs neue rechte Freude machen.

Heimatkalender für den Kreis Liebenwerda 1929. Herausgegeben vom Heimatverein Liebenwerda, gedruckt verlegt bei C. Pfeiffer-Liebenwerda. — Auch in diesem Jahre ist der bekannte Heimatkalender auf das vorzüglichste in Schrift und Ausstattung. Für einen verhältnismäßig billigen Preis (80 Pf.) bekommt man ein sehr reichhaltiges Buch, das aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens etwas bringt. Neben dem alljährlichen Kalenderinhalt vom Kalenderium bis zum Jahresrückblick sind dem Werkverzeichnis ist vor allem die rein literarische Seite zu beachten. Selbstverständlich sind unter den Autoren namhaftesten Heimatdichters verzeichnet.

Modernes Theater

Sonntag letzte Vorstellung vor dem Fest mit

Silvestri

die zweite Welt-Attraktion nach Kasperl

Und ein guter Spielplan!

Heute nach der Vorstellung:

Silvestri

Bis 4 Uhr geöffnet.

Hohenzollernhof

(Grand-Hotel), Magdeburger Str. 65

Morgen, Sonntag, den 16. dieses Monats sowie ferner jeden Sonntag im vollkommen neu hergerichteten Parksaal von 4 bis 7 Uhr der allbekannte und beliebte

5-Uhr-Tee

Es spielt die hervorragende Jazzband- und Tanzorchesterkapelle Klockmann

Konditorei und ZORN Kaffeehaus

Am Montag, dem 11. Dezember 1929, abmittags 16 Uhr

Sonderkonzert

des verstärkten Orchesters von 9 Künstlern unter Leitung des Kapellmeisters Ferdinand Emmerich

Italienische Opern-Musik

Halle! Wo Halle!

Ist der große Betrieb? — Nur im

Burghof-Café

Paradeplatz 1 — Die beliebte Damen-Jazz-Kapelle Müller van Dessa

Inhaber Otto Löwe.

Empfehle meinen Gästen den

Reizenden zur Abhaltung von

Weihnachts-, Silvester-, Neujahr- u. sonst. Festschulungen

zu äußerst günstigen Bedingungen.

Bernh. Möllers

„Zum Rosengarten“.

Radio-Empfänger

Verkauf

Schneeschubbinder

(Schiffel), doppelt aus la. feig. Leder, dampfend, 30 Paar, 4 Paar 3 Paar, auch einzeln zu verkaufen

Bell. Barthstraße 35, 4 Tr.

Weihnachtsgrüsse mit

„ELECTROLA“

MUSIKPLATTEN.

Grosse Auswahl.

Mk. 3,75

Autorisierte „Elektrala“-Verkaufsstelle

B. DOLL

Große Ulrichstraße 33/34

Sonderangebot!

Bis auf weiteres gewähren wir auf unsere sehr vorteilhaften Preise in

Speiseservices, Kaffeeservices, Obstservices, Dejeuners, Kindersätze, alle Arten Bleikristall und Weingläser

nur erstklassige Fabrikate

15 Prozent Rabatt

Louis Böker & Sohn

Eingang auch Schulstr. | Kein Laden | Gr. Ulrichstr. 51 C.T.-Lichtspiele Eingang links

Rodelschlitten

in guter Ausführung, von 5,95 an

Eisenschlitten

von 3,25 an

Gobel

Steinweg 45, Große Ulrichstraße 57 und am Relief.

Weihnachts

Schneekugeln

enthaltend 25 Stk.

von Mk. 2,50 & 2,50.

Franz Pennemann

Am Steinweg, 10, gegenüber Möbelhaus Bethmann, geg. 1892.

Zigarren

Sortimentskisten in reichster Auswahl

Peize

am Zeilgang

— gleiche Preise wie bei Herstellung 1. Starke 1. 2. 1929

Putzgeschicht

J. Wiedekind, Halle,

Rammelsbein 20/21, Rommilschlager 203, Seemanns-Steigebau, Werner Lieberich, Leipzig 1



Für den Weihnachtstisch des Herrn

Haus-Joppen M. 18,— bis 45,—

Schlaf-Anzüge M. 12,50 bis 20,—

Oberhemden M. 4,90 bis 15,—

Krawatten M. —,65 bis 8,50

Nachthemden M. 4,90 bis 8,50

Handschuhe M. 1,75 bis 11,25

Unterwäsche, Garnaturen, Einsatzhemden, Normalwäsche, Hemden, Strümpfe, Kragen, Westen, Pullover, Schirme, Stöcke usw.

Endepols & Dunke

Halle (Saale), Grosse Ulrichstrasse 19-20.

Sonntag, den 16. und 23. Dezember, von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet.

die Lebensbedeutung vergrößern
Sittlichkeit, Freiheit und die
sie sich mit ihren
wird, gelehrt, die besten Eigenschaften in ihnen zu wecken, Sittlichkeit
möglichst überaus reich, gerade dieses sich vorzulesen und in ge-
Auszug aus dem Vernehmen
fordern, um ihnen
er, der sie
Erfolgsbedeutung.

haltung für die Gesundheit ist. Unsere statischen Übungen
eine mühelose Haltung im senkrechten Stehen und Gehen.
übungen werden gelöst und jede Muskelgruppe zu ihrer
Funktion erzogen. Man weiß weiterhin, wie wichtig eine
Zirkulation und tiefe freie Atmung ist. Unsere Bewegungs-
übungen werden die Bewegungslust und erweitern die Bewegungs-
fähigkeiten. — Diese Grundeigenschaften sollten ja beim gefunden
werden. Und für diejenigen, die sie nicht mehr be-
kannte Turnen für das eine (die gute Haltung) und Sport für
das andere (die Bewegtheit) genügen. Wozu ist dann noch Gymnastik

Gymnastik, wie sie in Loheland gelehrt wird, geht einen Weg, auf
gemeinsam mit den äußeren Fähigkeiten, im Inneren des
die Fähigkeiten werden will, die diesen äußeren Merkmalen
liegen. Auf diesem Wege erwacht im Menschen eine innere
auf Grund derer er seine Äußerungen in Haltung und
freimacht von amorphogenen Form und sie durchbringt mit
Beharrlichkeit.

Gymnastik, wie sie in Loheland gelehrt wird, versucht dem
zu einem aufrechten Wesen zu verhelfen. Erst dadurch wird
Erzeugung aufrechtgehen. Sie erzieht ihn zu zielbewusstem
indem sie ihn zielbewusste, knappe, eindeutige Bewegung
lehrt. Sie läßt ihn während der Befreiung der Glieder gleich-
zeitige Ueberwindung innerer Gebundenheit erleben, und läßt
beides gleiches Kennenlernen der zarteren Bewegungsarten die
nicht zur Entfesselung ausarten.

Der Weg wird von der Lehrweise von Nohden Langgaard be-
dehnt, weil man davon weiß, daß man in Loheland
menschliche Körper erziehen kann, sondern daß man immer
den Menschen vor sich hat. Er wird beschränkt, weil man sich
Anforderung bewußt ist, die man sich auferlegt, indem man in
Anfänglichkeit des Menschen, in seine Bewegung eingreift. Er
tritt mit einem Wissen um die spezifischen Wirkungen der
Bewegungen um die erzieherischen Wirkungen der Gymnastik.

Es ist nicht richtig, davon zu sprechen, wie diese Erziehung
ist, da es hier mehr als irgendwo gilt, die Dinge zu er-
kennen einzusehen, um was es sich handelt. Nur auf eines sei
hervorgehoben zur Ergänzung der oben erwähnten Möglichkeiten
der Einwirkungen. Es können nämlich auf diese Art nicht
Fähigkeiten der einzelnen Persönlichkeit, sondern auch die
einer Gruppe von Menschen entwickelt werden, — die
der Menschen, miteinander leben zu können. Be-
ziehungen mit allen Vorbereitungen und Auswirkungen, die Ein-
den Raum und die Zuordnung zueinander, das Abwägen

zwischen Führen und Folgen, das jeder einzelne entwickeln muß, die
Unterordnung unter den gemeinsamen Willen zur Form, — das alles
kann darauf hinwirken, daß soziale Fähigkeiten sich im Menschen ent-
wickeln.

Es war eingangs die Rede von den offenen und heimlichen
Wünschen, mit denen die Menschen sich in die Gymnastik wenden.
Aneingestanden, aber gewiß am vorbereiteten ist der Wunsch nach
Schönheit. Dieser Wunsch ist verständlich. Es lebt im tiefsten Grunde
dieses Wunsches sogar etwas Wertvolles, im höchsten Sinne Berech-
tigtes. Es lebt darin eine Ahnung davon, daß durch körperliche
Schönheit etwas anderes hindurchleuchtet, das sie geformt hat als
seinen Ausdruck. In diesem Sinne kann man dem Menschen wirklich
versprechen: „Ja, es kann sein, daß du schöner wirst.“ Man darf
allerdings nicht mit dem „Maßstab“ der Schönheitswettbewerbe
darangehen, diese Schönheit zu suchen. Ein Mensch ist noch nicht voll-
kommen schön, wenn er schlank ist, gute Beine und ein regelmäßiges,
glattes Gesicht hat und was der äußerlichen Merkmale mehr sind.
Nicht die äußere Form bewirkt die Schönheit, sondern das, was sie
füllt. Wenn wir lernen werden, ruhig, sicher, kraftvoll im Leben zu
stehen, weder kalt berechnend noch überschwänglich fühlend zu sein,
sondern mit klarem Kopf, warmem Herzen und festem Willen aus-
gerüstet sind, so werden wir auch schöne Menschen sein. Von innen
her wird die Schönheit einen Körper durchstrahlen, der in seinen
Fähigkeiten dieser Schönheit entgegenkommt und sich gemeinsam mit
ihr entwickelt hat. Diese Schönheit wird nicht mit Schwachheit ver-
bunden sein, sondern mit der Tüchtigkeit, die wir brauchen, um den
Anforderungen der Zeit standzuhalten und selbst in das Geschehen
tätig einzugreifen; mit der Tüchtigkeit, die wir im Grunde suchen.
Wenn wir uns nach Gesundheit sehnen.

Aus Südtirol wird berichtet, daß in St. Walburg hundert deutsche
Frauen gegen die durch den italienischen Lehrer erfolgte sexuelle
Auflösung der Schulkinder Protest einlegten. Darauf wurden drei
Frauen verhaftet, aber nach zwei Wochen Arrest wieder auf freien
Fuß gesetzt. Sechs Carabinieri wurden aufgeboten, um sie in Ge-
richtsarest zu bringen. Die Frauen ließen sich durch diese Behand-
lung ihren Mut nicht rauben und sangen in der Haft wiederholt das
Andreas-Hofer-Lied. Bei der Vernehmung durch den Richter erklärte
eine deutsche Mutter freimütig: „Lieber lasse ich mich mit meinen
Kindern erschießen, als daß ich sie sittlich verderben lasse.“ Die Frei-
lassung der Frauen wurde Veranlassung zu einer nationalen Kund-
gebung. In St. Walburg wurde die feierliche Begrüßung unter der
Ranzlei des italienischen Bürgermeisters veranstaltet, der die Ver-
haftung veranlaßt hatte.

Paul Schulze darüber hoch erfreut ist, sind alle diese Mit-
nichtsfragend und bedeutungslos, denn wenn das Kind
der die Freude der Eltern nicht groß wäre, dann würde
dies nicht melden. Also Epitheta ornantes! Und als
mutter und Autor zeichnet Paul Schulze in dieser Fraktur.
— man sollte meinen, daß sie bei dieser Angelegenheit
Ehre vollbracht hätte — seine Frau ist nur „nebst“ in
Klammern; so sehr nebst, daß sie nicht einmal heißt, weder
noch mit Nachnamen. Nachdem nun dieser stramme Er-
stammes Schulze ins Dasein und dank der väterlichen
ins Blickfeld der Welt getreten ist, rollt sein junges
nächstes Anlaß zu literarischer Betätigung, der Konfir-
mation. Unnötig zu sagen, daß er den schwung- und etwas
alten Namen Wolfriedrich Siegfried führt und seine etwas
weitere Brunhilde Freia heißt. „Für die zahlreichen Glück-
wünsche anlässlich der Konfirmation unserer Kinder
und Brunhilde beehren sich ihre tiefgefühltesten
Eltern Paul Schulze nebst Frau.“ Außer über die
Namen ist Paul Schulze da über eine neue Superlativ-
bildung. Anstatt des zu steigenden Adjektivs hat er das nicht
Verb in den Superlativ versetzt. Aber was tut es — die
Wolfriedrich Siegfried und Brunhilde Freia Schulze machen
den Weg. Brunhilde Freias hausfrauliche Tugenden loden
den Vater. Der ist ein älterer Studienrat, hat schon die Vierzig
über, nichtsdestoweniger „beehren sich nun die Verlobung
der Erich und Brunhilde Freia anzugeben Rechnungsrat
nebst Frau und Justizobersekretär Oskar Lehmann
und. Der würdige Sohn Studienrat aber hatte weder das
die Richtigkeit der elterlichen Meldungen in Anbetracht
und Amtes; er hatte — was für dieses noch bedenkllicher
nicht einmal bemerkt, wie die Herren Papas bei Abfassung
über den Satzbau gestolpert waren. Wen darf es da
dann seine Schuljugend, herangewachsen, auch „sich“ be-
hehren und Verlobung „unserer“ Kinder anzugeben!

Zur Rechten der elterlichen Meldung allerdings machen sich die
Kinder Erich und Brunhilde noch selbständig und „empfehlen sich“
oder „grüßen“ als Verlobte; und was da ein galanter Bräutigam
ist, der weiß, was sich gehört, und schreibt zuerst Brunhilde und dann
Erich. Bei der Heirat aber ändern sich die Verhältnisse. Was hat
die Ehe auch mit Galanterie zu tun. Hier herrscht Ordnung: er soll
dein Herr sein — und Erich steht über Brunhilde. Die „steht zwar
durchaus ihren Mann“ in der nicht immer leichten Ehe. Arbeit und
Pflichten sind ihr Teil von früh bis spät. Einer Reihe von Kindern
gibt sie das Leben, und mehr als einmal ist ihr eigenes in Gefahr
dabei. Aber immer bleibt sie „nebst“, nach gutem, altem Familien-
recht. Und schließt sie einmal die Augen, dann wird sie „meine liebe
Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder“ gewesen
sein. Denn er, der Ehemann, ist der Vater seiner Kinder.
Zimmer sind es seine, ist es sein Besitz, seine Leistung, sein
Verdienst, auch da, wo niemand bestreiten kann, daß es die
Leistung der Frau war. Wenn aber die Kinder durchaus
nicht unsere Kinder sein sollen, sondern das besondere Eigen-
tum eines Elternteiles, dann schon naturgemäß das der Mutter,
die sie geboren hat. Vielleicht handelt es sich aber auch hier oft nur
um das gedankenlose Aufgreifen einer nicht taftvollen Formulierung,
für die ein unbekannter Autor die Verantwortung trägt. Für die
kritiklose Uebernahme aller dieser Zeitungsregeln jedoch, die sich wie
eine ewige Krankheit von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzen, trägt
jeder einzelne die Verantwortung. Vielleicht auch die Schule, die die
Pflege eines guten Zeitungsdeutsch in ihren Stilübungen aufnehmen
sollte.

Hommern. Die bemerkenswerte Ernennung einer Frau hat die
Landwirtschaftskammer in Stettin vollzogen. Fräulein Gertrud
Mayer, die seit 15 Jahren an der Landwirtschaftskammer tätig ist,
wurde zur landwirtschaftlichen Kammerrätin an der Landwirt-
schaftskammer Stettin ernannt. Frau Kammerrätin Mayer hat
insbesondere ein Personaldezernat an der Landwirtschaftskammer.

Tagung des Deutsch-Evang. Frauenbundes

Von Magdalene Pfanne, Halle (Saale)

Im Oktober fand in Glend im Harz im eigenen Heim des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes eine Schulungs-Tagung statt, zu der viele Abgesandte der Ortsgruppen aus der Provinz erschienen waren.

Die Leitung dieser Tage lag in den Händen der Landesverbandsvorsitzenden, der Gräfin Bernstorff.

Den ersten Vortrag hielt Frau von Virkhahn über „Pflichten der Frau als deutscher Staatsbürger“. Sie ging aus von den Mutterpflichten, den Pflichten gegen Gott. Die Verbundenheit von Frau und Staat wird stärker, wenn die Frau sich in ihrer Mütterlichkeit des erkrankten Volkes annimmt.

Die Familie ist die Zelle des Staates, darum muß auch die Teilnahme am Leben des Staates in der Familie gepflegt werden.

Auf die Schultern der Frau wird die Verantwortung für die Erhaltung des Deutschtums in den Grenzlanden gelegt.

Die Pflicht der deutschen Mutter ist es, sich zur Wehr zu setzen gegen die Verführung, die der Jugend droht.

Die innere Verbundenheit mit den Pflichten ist notwendig, denn nur dadurch kann etwas geleistet werden, ja sie ist die Vorbedingung zur Erfüllung derselben.

Das Stimmrecht, das uns gegeben ist, müssen wir als Pflicht auffassen, damit wir uns diesen Staat erobern können. Nur sittlich selbständige Menschen, die sich verantwortlich fühlen ihrer Religion gegenüber, können die weiblichen Kräfte freimachen zur Betätigung im Volkstum.

Darum heißt es, an sich arbeiten, damit man frei wird von den inneren Fesseln, die wir Frauen noch fühlen, infolge der kurzen Zeit, die wir am Staate mitarbeiten.

Den folgenden Vortrag über „Auslandsdeutschtum in den Kolonien“ hatte Frau Dr. Ruge, Hannover, übernommen. Jährlich wandern aus Deutschland 60 000—70 000 Menschen aus, weil das kleiner gewordene Vaterland, das jetzt auf einen Quadratkilometer 134 Menschen hat, nicht für alle Arbeit und Brot geben kann.

Nicht die Schlechtesten wandern aus, viel Intelligenz geht in die Kolonien und damit dem Vaterland verloren.

Um nun diesen Ausgewanderten das Gefühl zu geben, daß sie im Vaterlande nicht vergessen sind, vereinigten sich Familien und schickten regelmäßig Zeitungen hinaus. In Hannover schickten z. B. unter der tatkräftigen Leitung von Frau Dr. Ruge 142 Familien wöchentlich Nachrichten nach Süd-West- und Ost-Afrika.

Die Ausbildung junger Männer für die Kolonien findet in Wippenhausen in der Kolonialschule statt. Hier werden sie im Ausbessern von Motoren und Autos und in der Landwirtschaft, Buchführung usw. unterwiesen.

Die Schule für die Mädchen ist in Rendsburg, in der namentlich in praktischen Fächern, wie Kochen, Baden, Einmachen, Nähen und Nähen unterrichtet wird. Es ist sehr zu begrüßen, wenn deutsche Mädchen, die gut vorgebildet sind, hinausgehen, sie werden durch eine gute deutsche Haushaltsführung am besten für unser Ansehen. In der Rendsburger Schule wird auch das deutsche Volkslied gepflegt, damit die Hinausziehenden tiefen Schatz des Deutschtums den fernen Landeskindern wieder ins Gedächtnis rufen. In Ost-Afrika sind 2000 Deutsche, da aber die 200 Kinder bis heute keine deutsche Schule haben, ist es erfreulich, daß am 6. Oktober Frau Münzel als Lehrerin hinüber nach Lupembe (Bez. Iringa), ging, geleitet von den guten Wünschen des Vorstandes des D. E. F.

Wir müssen unsere Kolonien nicht nur als Mandat, sondern als freies Eigentum zurückfordern, zum mindesten müßte uns ihr Wert,

von wenigstens 130 Milliarden Mark auf die Reparationsansprüche angerechnet werden, was ein erhebliches Plus zu unseren Gunsten ergeben würde. Dr. Hans Grimm sagt in seinem Buch: „Gibt es Deutschland der feste Wille, wieder Kolonien zu bekommen. Es gibt Macht, Macht gibt Recht.“

Ueber „Das Wesen der Politik“ sprach Gräfin Bernstorff: Politik ist Staatskunst. Die Politik als Wissenschaft lehrt von den Grundsätzen, welche für die Leitung der Angelegenheiten zwischen Staat und seinen Angehörigen, oder zwischen einzelnen Staaten angewandt wird.

Die Politik zerfällt in Innen- und Außenpolitik, parteipolitische Arbeit ist stets Kampf, Parteipolitik muß warnen, kritischen Stimme erheben.

Die Mitarbeit der Frauen ist nötig vor allem zur Lösung der Frauenfrage. Als rechter Flügel der Frauenbewegung ist der Deutsch-Evang. Frauenbund in der politischen Mitarbeit. Die Forderungen von unseren Abgeordneten die Betonung des Deutschtums, das Einsetzen für die Interessen der Frauen. Im übrigen ist der Deutsch-Evangelische Frauenbund besonders das Bekenntnis in der Vordergrund.

Am Abend fanden Arbeitsstunden statt, und dabei machte die Besprechung der Bohnen im eigenen Heim auf das angenehmste Bemerkung ungestört durch andere Einflüsse gab man sich dem Vergnügen hin.

Feststellungen der New Yorker Sittenkommission. Gestern haben die Vereinten Staaten der letzte Bericht der New Yorker Komitees der Vierzehn, eine Aufsichtskommission, in den New Yorker Slums, den Laster-, Alkohol- und Spielslums abzustellen. Der Bericht stellt in seiner Art eine detaillierte Sammlung dar, die in alarmierender Weise auf die Nachschlafstadt hinweist. Als gefährliche Brutstätte des Lasters ist ein großer Teil der New Yorker Nachtklubs bezeichnet, die in harmloser Gestalt von Tanzstätten in fast allen Gassen zu finden sind. In diesen Nachtklubs findet man überall die Aufgabe hat, die Gäste zu unterhalten und zu großem Alkoholkonsum anzuregen. Die Geißha, wie in der Nachtklub und der heimlichen Alkoholsalons die Amantinnen genannt werden, sind meist stellenlose Typgirls, ehemals Verkäuferinnen oder einfach leichtsinnige, junge Mädchen, die ein abenteuerliches Leben geführt. Sie ist die Nachfolgerin der Geißha, die früher in den berühmten Salons und in zweifelhaften Anwesen trieben. Sie ist aber viel gefährlicher als die Geißha gut erzogen und meist gebildet ist, deshalb die auch von jungen Leuten gesucht wird, die sonst nur Frauenpersonen in weitem Bogen ausgewichen wären. Die Untersuchungskomitee hat festgestellt, daß die Nachtklubs von den wohlhabenden Kreise, außerordentlich frequentiert werden. Es sei ein trauriger Anblick, bemerkte die Kommission, wenn man sehen müsse, wie junge Mädchen gut bürgerlicher Herkunft in den Nachtklubs Geißha an einem Tisch sitzen, Vikore und andere Spielfumieren und bis zum Morgengrauen tanzen. Viele der Klubs vermieten auf Stunden abgeordnete Räume, die sehr zu Zwecken dienen. Der Bericht schließt mit der Bemerkung, daß 85 Prozent der Nachtklubs, die im abgelaufenen Berichtsjahr wurden, sich als zweifelhafte Lokale erwiesen hätten, in denen Laster kommerziell ausgewertet werde. In diesem Milieu müsse die weiße Geißha eine wichtige Rolle. Aus Gründen der sozialen Hygiene müsse alles angewendet werden, um diese artigen „Slums“ zum Verschwinden zu bringen.

Praktische Geschenke

VON

Poewendahl's

sind immer willkommen!

Mitteldeutsche Frauen-Zeitung

Für Frauenarbeit und Frauenwirken

Keiner Partei dienstbar // Die Zeitung bringt die Nachrichten des Frauen-Verbandes der Provinz Sachsen
Jahrgang 5 + Halle (Saale), 15. Dezember 1928 + Nummer 24

Buchow-Homeyer, Lindsey oder? — — — Gedanken zu modernen Ehereformvorschlägen

I. Zeitehe?

Einer der am ernstesten zu nehmenden, weil ernst und tief durchdachten Vorschläge zur Lösung der zweifelsohne vorhandenen Ehekrisis, die heute wie Pilze aus der Erde hervorschießen, ist der der „Zeitehe“ von Charlotte Buchow-Homeyer (bei A. Marcus und C. Webers Verlag, Berlin-Köln).

Von der Notwendigkeit einer unbedingt zielbewußten Lebensgestaltung ausgehend, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß im Verhältnis der Geschlechter zueinander, in seiner lebensbejahenden freudigen Kraft, von den zartesten Beziehungen, die sich zwischen Mann und Weib knüpfen, bis hinauf zu der sich selber schenkenden Erfüllung in der Liebe des Glüdes Quelle klar und unverfälscht, und hier zugleich der Urquell des Lebens überhaupt sprudelt, kommt es ihrer Ansicht nach darauf an, das individuelle Glückserlebnis mit dem Gemeinschaftsgedanken zu verflochten, um zu wahrhaft persönlichem Leben und zur Befundung des Volksganges zu gelangen.

Das Ringen der Menschheit mit der Liebe, der stete Kampf um die Reinheit, der Wunsch nach Vergeistigung und die gleichzeitige Materialisierung der Weltanschauung, die Wandlung der Frau aus einem jahntausendelangen Besitzobjekt des Mannes in die neue Frau mit ausgeprägtem Persönlichkeitsbewußtsein und bewußter Muttersehnsucht, die Polygynität des Mannes, sein Dualismus zwischen Seele und Körper in sexualmoralischer Hinsicht, der den tiefsten Persönlichkeitswert der Frau verleht und ihr zu unerhörter Qual wird, aber auch das „Sichauslebenwollen“ der modernen Junggefellin betrachtet sie als Mahnung, sich mit dem zahlenmäßigen Ueberzuch der Frauen zu beschäftigen.

Sie ist gegen die „freie Liebe“ und den „Ehestreit“ und ist von der Notwendigkeit einer sexual-ethischen Erziehung sowohl wie von einer Reform der Ehe-Gesetzgebung überzeugt, verspricht sich aber nur dann eine durchgreifende Wirkung beider, wenn es gelingt, die Polygynität des Mannes — die nach ihrer Ansicht eine feststehende Tatsache ist, mit der jede Frau rechnen muß — mit der Muttersehnsucht der Frau in lebendige Beziehung zueinander zu setzen.

Daß die Polygamie für unser heutiges Empfinden nicht mehr denkbar und nur bei kulturell tieftiehenden Völkern möglich ist, gibt Frau Buchow-Homeyer zu, plädiert aber doch dafür, daß wir uns die Lehren, die die Eheformen der Naturvölker geben, zunutze machen, und zwar vor allem die Probe- und Zeitehen — weil in ihnen das Prinzip der Monogamie vorherrschend ist. Wenn sie aber die Beispiele von Negervölkern oder der Perser, bei denen der Mann neben vier gesetzlichen Ehefrauen noch Zeitehen mit Nebenfrauen schließen darf, oder Zeitehen zwischen Europäern und Eingeborenen zu diesem Zwecke als Beispiel anführt, bei denen es sich meist, wie bei der ebenfalls in Persien lebenden christlichen Sekte der Nestorianer, in Polygynien und in Japan um entgeltliche Ueberlassung von Töchtern für eine bestimmte Zeit handelt, die zwischen einem Monat und Jahren schwankt, so scheint mir das für unser heutiges Empfinden mindestens ebenso undenkbar zu sein wie die glatte Polygamie und ein Rückfall in längst überwundene Entwicklungsstadien.

Selbstverständlich ist die Verfasserin des Vorschlages einer „Zeitehe“ viel zu klug, um diese allzu primitive und kulturlose Form für uns zu verlangen, sie will vielmehr die „instinktmäßige Zielsicher-

heit“ der Naturvölker mit unserem klaren Wissen und Willen von Ursache und beabsichtigter Wirkung durchdringen. Sie lehnt sich mehr an den Vorschlag an, den Goethe in den „Wahlverwandtschaften“ den in eine unglückliche Ehe verirrten Grafen, allerdings nur als Scherz, in einer Tischunterhaltung machen läßt, nämlich daß jede Ehe nur auf fünf Jahre geschlossen werden sollte, einen Zeitraum, den er als eben hinreichend findet, um sich kennenzulernen, einige Kinder heranzubringen, sich zu entzweien und, was das schönste ist, sich wieder zu versöhnen. Diese Zeitspanne schwebt auch Frau Buchow-Homeyer vor bei der Zeitehe, einer Lebensgemeinschaft von Mann und Weib auf Grund eines beide Teile bindenden Uebereinkommens, das prinzipiell die Möglichkeit einer früheren Trennung ausschließen soll. Sobald diesem Bunde Kinder entsprossen, soll die Ehe sich nach der Geburt des jüngsten Kindes automatisch um mindestens acht Jahre verlängern. Ein Uebergang aus der Zeitehe in die Dauerehe, die auch nach ihrer Ansicht die höchste Form und den idealsten Ausdruck menschlicher Geschlechtsgemeinschaft bedeutet, müsse ohne weiteres möglich sein, jedoch gleichfalls unter Abgabe einer bindenden Willenserklärung. Die Verfasserin verspricht sich von der Zeitehe den sichersten Schutz gegen den wilden Geschlechtsverkehr und seine Gefahren, eine würdige Gemeinschaft der Liebenden (mit oder ohne Hausgenossenschaft gilt gleich), die der Jugend über den Sturm und Drang des Liebesfrühlings hinweghilft, die Möglichkeit für die Reiferen, die sich vor der Ehe als lebenslange Bindung fürchten, den Versuch bei Aussicht einer glatten und würdigen Trennung doch zu wagen, selbst bei starken Altersunterschieden; abschlaggebend aber ist ihr, daß die Polygynität des Mannes durch die Erweiterung des weiblichen Personenkreises in gesunde Bahnen gelenkt wird und damit zugleich das große Heer der überzähligen Frauen zu ihrem Recht kommt.

Zweifelsohne haben manche dieser Gründe etwas Bestehendes für sich, besonders der letzte, der es einer großen Anzahl von Frauen, die gegenwärtig nicht zur Ehe gelangen, ermöglichen würde, ihre Weiblichkeit, ihre Mütterlichkeit voll und ganz zu entfalten. Würde dieses kurze Glück aber nicht zu teuer von ihnen erkauft werden durch die unerhörten Opfer, die in der Zeitehe von ihnen verlangt werden?

Als quasi Probeehe und nur möglichen Anstalt zur echten Ehe, der Dauerehe, würde die Zeitehe doch nie voll gewertet werden, tatsächlich auch nur die Rolle des festen Verhältnisses spielen, das bereits heute in reichem Maße existiert und auch mitunter zur Dauerehe führt; das Damoklesschwert der Trennung würde vom ersten Tage der Vereinigung über ihrem Haupte schweben und den Frauen, deren seelische Beschaffenheit in der Regel nur Ewigkeitswert in der Liebe sucht, jedes Liebesglück in Liebesleid verwandeln. Der Mann aber würde, wenn seine Polygynität wirklich so stark vorhanden ist, wie Frau Buchow-Homeyer sie ihm attestiert, der Versuchung des „Sichauslebendürfens“ in den meisten Fällen sicherlich nicht widerstehen und nicht allein den fünfjährigen Ehe-Vertrag prompt kündigen, sondern sich vielleicht schon während der fünf Jahre rechtzeitig nach Ersatz umsehen, was ein weiteres Herzensleid für die Frau bedeuten würde. Die Kinder aus diesen Zeitehen aber würden erst recht leiden, wenn diese nur Zeitehen bleiben, da ihnen der Vater bei seinen voraussichtlich häufigen Ehen bestimmt ent-

61,62
99er
viele,



gleiten würde, die Mutter aber, selbst wenn sie selbst keine weiteren Ehen einging, seelisch (durch die Trennung vom geliebten Manne) und körperlich (durch ihre mangelnde materielle Lage, die sich auch nach den Vorschlägen der Verfasserin herzlich schlecht stellen würde) so stark mitgenommen werden würde, daß sie schwerlich die nötige Kraft aufbringen würde, um ihnen Mutter und Vater zugleich zu sein.

Es heißt das Triebleben der Frau überschätzen, ihr Seelenleben aber unterschätzen, wenn man ihr zumutet, in einer kurzen erotischen Gemeinschaft wahrhaftes Glück zu finden. Eine Liebe ohne seelische Ausschließlichkeit ist für sie keine wahre Liebe. Ein Eheirrtum wird sich aber auch durch eine erleichterte Ehescheidung korrigieren lassen.

Warum Frau Homeyer eine solche als Verminderung der Verantwortlichkeit der Menschen betrachtet, während sie in der Zeitehe eine Steigerung der Verantwortlichkeit sieht, ist unerfindlich. Es ist genau, wie wenn man alle Gesetze aufheben wollte, in der Annahme, daß die Menschen alsdann verantwortlicher für ihre Taten wären.
Eliza Schenkauser.

II. Kameradschaftslehre?

Der amerikanische Jugendrichter Ben Lindsey hat zwei Bücher geschrieben, in denen er eine Reihe von einzelnen Erlebnissen aus seinem Berufsleben schildert und Betrachtungen daran anknüpft. Interessant ist, daß seine Darstellungen uns zeigen, wie in Amerika sich ähnliche Dinge abspielen wie bei uns, in dem Lande, von dem uns in vergangenen Zeiten immer Berichte kamen über das gesunde, harmlose, ungebundene Aufwachsen der Geschlechter miteinander. Dahingestellt sein mag allerdings, ob es zutreffend für amerikanische Verhältnisse ist, daß man aus diesen Einzelschicksalen Typen gestaltet. Interessant ist dann ferner, daß dieses Buch ein ähnlich starkes Interesse erweckt hat wie seinerzeit die Schrift „Vom Leben getötet“. Dies müßte man begrüßen, sofern es dazu beitrüge, die Gewissen zu schärfen, das soziale Verständnis für vorhandene tiefe Notstände in weiteren Kreisen, das Verantwortungsgefühl von Eltern und Erziehern zu wecken.

Die Schlussfolgerungen, zu denen der Verfasser kommt, haben aber mit Recht vielfach auch eine ernsthafte Kritik und starke Ablehnung gefunden. So klingend das Wort „Revolution der Jugend“ und „Kameradschaftslehre“ auch sein mag, so wie in diesem Buch ein Verhältnis der Geschlechter zueinander als Rettung aus sittlicher Not hingestellt wird und den Eltern jeder Einfluß abgesprochen wird, widerspricht es jedenfalls dem gesunden deutschen Empfinden, welches auch nach Zeiten sittlicher Verwirrung immer wieder heilige Natur-

*) In seinem viel besprochenen Buch „Kameradschaftslehre“ propagiert Lindsey die jugendliche Versuchshe mit grundsätzlicher Freigabe der Geburtenverhütung. D. Med.

Neue Bücher für den Weihnachtstisch II

Von Frieda Teltz.

Die Lesergemeinde um Marie Diers wird von Jahr zu Jahr größer und so wird auch ihr neuestes Buch „Die Waisenkinder von Bötzfürer“, Verlag Mag Seifert, Dresden-N., in Ganzleinen 6 M., hoffentlich bald die Verbreitung finden, die es voll verdient. Es wird darin geschildert, wie ein Mädchen aus kleiner Bürgerfamilie vor die Aufgabe gestellt wird, ein gänzlich verlottertes Waisenhaus zu leiten, und ohne jede Vorbildung für den schwierigen Posten, nur aus ihrem gesunden Gefühl für das Wesentliche, aus ihrer echten Mütterlichkeit und Tüchtigkeit heraus, die schwere Aufgabe löst. Wie dieses dann, vor die Wahl gestellt, die Waisen zu verlassen oder den geliebten Mann zu verlieren, diesem zwar nach schweren Kämpfen folgt, aber doch nie die Verantwortung für die ihr einst anvertrauten Menschen verliert und deshalb im Alter dem Rufe, der sie wieder auf den alten Posten fordert, ohne Zögern Folge leistet. In diesem klaren Gang der Geschichte sind die mannigfaltigen Geschehnisse der einzelnen Waisenkinder gestellt, ihre verschiedenen Charaktere in wenigen Strichen prägnant gezeichnet, die Seelenkämpfe der Heidin mit feinem psychologischen Verständnis geschildert. Es ist ein Buch, das, ganz auf Probleme gestellt, wie sie das tägliche Leben jedem in den Weg schicken kann, uns tatsächlich ein Erzieher und Ratgeber zu sein vermag.

In Rita von Gaudeder lernen wir durch ihren Novellenband „Verborgenes Land“ (Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart, Preis 2,50 M.) eine Erzählerin von offenbar großem Talent für feinste Seelenmalerei kennen. In fünf Erzählungen

gibt sie uns erschütternde Einblicke in menschliche Schicksale. Oft nur andeutungsweise und doch unser ganzes Mitempfinden weckend, zeigt sie uns tragische Konflikte, Neue über verstaubte Kindesliebe, stilles Erlöschen einer Kinderseele, die zu schwer an dem Opfer trug, das die Ehre von ihr forderte, oder die große Liebe reifer Menschen, die das Los jäh auseinander reiht. Meisterhaft ist der Aufbau jeder Erzählung, künstlerisch vollendet, wie Natur und Umgebung jedem Schicksal den Rahmen gibt.

Ein Roman, der seine Entstehung offenbar zum großen Teil dem Genius Loki verdankt, ist das neueste Buch Lienharbs „Das Landhaus bei Eisenach“, ein Burschenschaftsroman aus dem 19. Jahrhundert (M. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Dr. Werner Scholl, Leipzig; halbfreies Papier, schöner Leinenband mit Golddruck 5 M.). Es ist nur natürlich, daß einem künstlerisch eingestellten Menschen, der in Eisenach lebt, die Wartburg in hohem Maße zum Gestalten anregt, und so hat sich auch Lienhard ihrem Einfluß, der stummen Sprache ihrer Steine nicht entziehen können. Er läßt, hineingestellt in die schöne Thüringer Landschaft, den Geist, der in der Deutschen Burschenschaft um 1817 herrschte, lebendig werden, den begeisterten „deutschen“ Jüngling, als Gegensatz den Wüstling, das hochgenute Mädchen (das uns allerdings am wenigsten glaubhaft gezeichnet scheint), Vater Jahn, Goethe, Niemann, alle miteinander in eine Geschichte verwoben, die mit dem großen Fest der Burschenschaft am 18. Okt. auf der Wartburg schließt. Das Buch klingt

Sittliche Not gab es immer und wird es immer geben, zuweilen mehr, zuweilen fliekt das Leben ruhiger. Man könnte auch aus unseren sozialen Erfahrungen die Beispiele des amerikanischen Jugendrichters vermehren. Auch wir sind in einer zwar bescheidenen aber doch ähnlichen Tätigkeit schon vor dem Kriege so manche traurige Schicksale zugeführt worden, die wieder in geordnete Bahnen gebracht werden sollten. Aber es ist unbedingt abzulehnen, sie als Typen zu bezeichnen oder gar sittliche Gesetze aufzustellen nach dem Unvermögen der Willensschwachen und Ungeforderten. Mitgefühl und Helferswillen müssen sich vor solchem Irrtum hüten.

Die Verhandlungen über das Wesen der Ehe nehmen neuerdings einen so breiten Raum ein, daß man sich ihnen nicht entziehen darf. Wollen wir herauskommen aus aller Entartung, Verwirrung und Ratlosigkeit, so sollten wir uns aber doch in erster Linie davor hüten, Hilfe in fremdländischen Gedankengängen zu suchen. So wenig wie die bolschewistische Eheregistrierung mit ihrem namenlosen Frauen- und besonders Kinderelend, paßt für Deutschland ein amerikanischer Liberalismus, auch wenn er wesentlich ernsthafter und nicht so völlig unfruchtbar wäre wie die Lindsey'schen Schriften, welche ein Leser, der Vertiefstes und praktisches Erfolg versprechende Wege darin sucht, doch mindestens recht enttäuscht aus der Hand legen wird.

Der Sehnsucht weiter Kreise werden wir nur näher kommen können durch eine zielbewußte Vertiefung in deutsche Wesensart.

Asta Röttger, geb. v. Freuß, Stadtverordnete.

mit einem Ausblick auf die düsteren Ereignisse nach Karl Sands Tat. aus. Der Roman ist lebendig geschrieben, die Zeitstimmung gut studiert und regt zu mancher Parallele mit der heutigen Zeit an. Es wird sicher auch über Thüringen hinaus Verbreitung finden.

Der Verlag Philipp Neclam jun., Leipzig, bringt in der Reihe seiner vornehm ausgestatteten Romane ein Werk aus dem Französischen „Dich hätte ich geliebt“ von Edmond Jaloux, überfetzt von Maria Zweig, in Ganzleinen 5 M. Es ist die Geschichte einer Liebe, die gleich einem unerreichbaren Stern über dem Dasein zweier Menschen steht und, trotzdem sie nie Erfüllung wurde, doch allein der Inhalt ihres Lebens war. Ein Pariser Journalist, der an eine oberflächliche, vergnügungssüchtige Frau gefesselt ist, findet kurz vor seiner Hochzeit die Frau, die allein für ihn bestimmt ist, und spinnt sich nun neben seinem aufreibenden, ganz auf die Wirklichkeit eingestellten Berufsleben in ein Traumleben ein, das auf der Erinnerung an die geliebte Frau aufgebaut ist. Wunderbar fein weben sich die Fäden von dem wirklichen Leben, das dem Selben von Tag zu Tag gleichgültiger wird, zu dem seiner Sehnsucht. In vollendeter Er-

stlichen Lösung durchgeführt. Weiter bietet uns Neclams Universalbibliothek ein Werk, das allen Opernfreunden willkommen sein dürfte: „Neclams Opernführer“. Herausgeber Rich. Kruse (gehäftet 2 M., in Ganzleinen 3,20 M.). Es bringt chronologisch geordnet das Opernschaffen von Händel bis zur Gegenwart und enthält neben einem Lebensabriß der Komponisten, Notizen über die Textdichter, die Handlung von 111 Opern, akt- und szenenweise geschildert; der Führer kann daher namentlich auch Radiohörern zum Verständnis und bildhafter Vorstellung der Werke verhelfen. Ein humoristischer Roman aus dem Englischen von P. G. Wodehouse: „Da lachen die Hüfner“, in deutscher Uebersetzung von Alice Weiskopf aus Neclams Universalbibliothek (in Leinenband 2 M.) sei für Freunde sein gezeichneter Situationskomik hier genannt. Es ist die lustige Geschichte, wie zwei Freunde ohne jede Fachkenntnis eine Bühnenfarm gründen, die dann auch in jeder Weise ein Mißerfolg wird, was jedoch den Anstifter dieser Idee, den unverwundlichen Kfridge — eine prachtvoll gezeichnete Figur — nicht hindert, mit Passion einer neuen Gründung nachzugehen. In anschaulicher, behaglicher Darstellung folgt hier eine drollige Situation der anderen.

König Winter

Von Buse Schaeffer-Langfuhr

Glanz übergoss'ner dunkler Tannentwald
Voll tiefer Ruh, im weißen Winterkleide . . .
In all der märchenhaften Glitzerpracht
Gehst König Winter, flockenstreuend, sacht
Durch Klur und Wald, im starren Eisgewande.

Und von des Alten Bart, da hängen schwer
Eiszapfen, massig, grünblauschillernd, dicht . . .
Gleich einem Spitzenschleier, zart wie Hauch
liegt Silberreif auf jedem win'gen Strauch
Und durch verschneiten Tann das Mondlicht bricht.

zählungs-kunst versteht es der Verfasser, den letzten Seelenproblemen nachzugehen. Auch in den billigen und doch so hübsch ausgestatteten Pappbänden der Bücherreihe zu 0,80 und 1,20 M. hat der gleiche Verlag mehrere neue Werke herausgebracht, die als kleine Aufmerksamkeit zum Weihnachtseste stets Freude machen werden. Wir nennen als erstes eine Novelle von Frieda Schanz: „Zweite Ehe“. In einer Kleinstadt, von Klatsch und Trausch umgeben, leben drei Menschen, eine Frau und zwei Männer, in einer eigenen Welt des Geistes und der Schönheit. Die Frau verliert den Gatten und bleibt in der feindlichen Umwelt allein zurück, und auch die treue Liebe des Freundes vermag sie nicht zu trösten, bis sie eine neue Aufgabe findet, indem sie dem erblindeten Freunde ihr Leben weihet. Frieda Schanz erweist sich auch in diesem Werke als glänzende Milieuschilderin, die es versteht, Handlung und Umwelt in Harmonie zu bringen und so dem Ganzen eine einheitliche Stimmung zu geben.

Ein Werk von eigenartiger Reize ist der Roman „Die geliebte Stimme“ von Robert Michael, ebenfalls bei Neclam, Preis 1,20 M. Die Geschichte spielt in Bosnien, diesem wenig bekannten, interessanten Lande zwischen Orient und Okzident. Seine wilde Natur mit der rauschenden Narenta, den kahlen Bergen des Karst, den alten Bauwerken ist der Hintergrund, auf dem sich die Liebesgeschichte zweier Menschen abspielt, die, durch einen alten Aberglauben anscheinend für alle Zeiten getrennt, doch durch die Energie und Hartnäckigkeit des jungen Mädchens schließlich vereinigt werden. Fesselnd ist das durch den Mohammedanismus beeinflusste Volksleben geschildert. Nächliche Szenen auf dem Dorfplatze und in einem alten Turme muten wie ein romantisches Bühnenstück an und liegen doch im Bereiche des möglichen, da der Verfasser, ein ehemaliger österreichischer Offizier, seine Studien in seiner bosnischen Garnisonzeit an Ort und Stelle machte. Ein wertvolles Nachwort gibt nähere Auskunft über diese interessante Schriftsteller-Persönlichkeit. Schließlich nennen wir von dieser Neclam-Reihe noch von Hans Friedr. Blunk: „Bruder und Schwester“ (Pappband 0,80 M.) mit Nachwort von Paul Wittko. Die niederelbische Landschaft bildet den Hintergrund für das Liebespiel zwischen zwei Stiefgeschwistern. Mit guter Einfühlung ist die dörfliche Umwelt geschildert, sind die Seelenkonflikte bis zur glück-

Es ist ein Buch, das uns einmal ohne jede Problematik ein paar frohe Stunden schenken will.

Die Aufzählung der neuen „Neclame“ würde aber nicht vollständig sein, wenn wir nicht auf die Neuauflage von „Neclams praktisches Wissen“ (in Halbleder 24 M.) als ein Werk hinwiesen, das jeder Familie zu einer unvergleichlichen Quelle der Belehrung und Anregung werden kann und das einen wahren Schatz für die glücklichen Besitzer darstellt. Die dritte erweiterte Auflage enthält auf 818 Seiten Text 1098 einfarbige und bunte Textbilder, 16 Seiten Atlas, 17 farbige Tafeln, 8 Kupfertiefdrucktafeln, 2 Doppeltonbilder. Das Werk, in Großformat, mit sehr gutem Druck auf bestem Papier erschienen, gibt einen Querschnitt aus allen Wissensgebieten und beantwortet vielfache Fragen des täglichen Lebens in fesselnder, lebendiger Weise über den Wert eines gewöhnlichen Nachschlagewerkes hinaus. Es berichtet in seinen 350 Einzelabschnitten über Sport und Astrologie, Hypnose und Suggestion, Geopolitik, Geographie, Technik, juristische Themen, Hygiene, Medizin, Handwerkskunst (Schneidern und Sticken), Physiologie des Geschmacks, Fragen der häuslichen Kultur, Pflege von Pflanzen und Tieren, Kunst, Literatur und anderes mehr, kurz, es wird jedem Interesse, jeder Wissbegierde gerecht. Das Buch wird den jungen Menschen in die mannigfachen Fragen des Lebens einführen und den älteren im Zusammenhange mit dem modernen Leben erhalten.

Gaben wir nun in langer Reihe Bücher für Erwachsene genannt, so wollen wir auch solche für die Jugend nicht vergessen. Viel zu sehr hat in den Zeiten der Not das gute Kinderbuch vor praktischen Geschenken in den Hintergrund treten müssen. Wenn man sich aber klar macht, welchen erzieherischen Einfluß das Lesen von geeigneten Büchern haben kann, so muß man immer wieder die Forderung aufstellen: „Ein kindergerechtes Buch ohne ein gutes Buch!“ Da ist als erstes für die Kleinen, etwa vom vierten Jahre ab, denen ihre Umwelt noch täglich neue Wunder enthüllt, das entzückende Buch „Buch der Ausreißer“ (zwei ganzseitige Bilder in 6 sechsfarbigem Offsetdruck, 5,50 M.-M., Verlag Hermann Schaffstein, Köln). Es werden darin die Abenteuer des Zwerges Bud mit allerlei Tieren geschildert. Zu rühmen ist an dem Buch neben der erstklassigen Aus-

stimmung in Papier und Druck, daß sich die lebensvollen vernünftigen Werke Hans Wahlks von jeder Säufligkeit freihalten und die künstlerisch guten Bilder Mathilde Ritters, die sich mit ihren kräftigen Farben durchaus dem kindlichen Farbenspinnen anpassen, die heute zum Schaden der Geschmacksbildung die so beliebte groteske Art der Darstellung glücklich vermeidet. An dieser Stelle sei auch empfehlend auf die „Blauen Bücher“ desselben Verlags (je Band broschiert 0,50 R.-M., in Halbleinen 0,90 R.-M.) hingewiesen, die durchaus geeignet sind, den Grundstock für eine gute Kinderbibliothek zu bilden. Mehrere hundert Bände Märchen, Sagen, Lebensbilder, Geschichtliche Erzählungen u. a. m. sind bis heute erschienen. Die letzten vier sind „Türkische Volksmärchen“, „Norwegische Volksmärchen“, „Japanische Märchen“, sämtlich mit Bildern, und „Vier Geschichten aus alter Zeit“.

„Neue Zeichenspiele“ mit ohrenfälligen Versen für das Kleinkind (Quellverlag, Stuttgart, Preis 1,20 R.-M., Pappband mit Leinwand) möchten wir auch in diesem Jahre allen denen in Erinnerung bringen, die beizeiten den Tätigkeits-, Nachahmungs- und Vorstellungsstrieb ihres Kindes wecken und ihm Nahrung geben wollen. Derselbe Verlag bringt drei kleine, leicht zu lernende Weihnachtsspiele für Kinder von Anna Schieber, „Fröhlich, fröhlich Weihnacht überall“, heraus, die sicher den Eltern und den kleinen Darstellern Freude machen werden. (Preis 0,50 R.-M.) Auch die Sammlung „Sonne und Regen im Kinderland“ (Verlag D. Gundert, Stuttgart), jedes hübsche Bändchen in gutem Papier und Druck mit vielen Bildern — 85 R.-M., hat sich um vier neue Werke von bewährten Jugendschriftstellerinnen vervollständigt. Anna Schieber erzählt in „Der Zeitungsbub“ von einem kleinen Jungen, der, um seiner Mutter in ihrer Not beizustehen, Zeitungen austrägt. „Meji“ von Verta Maria Hoffmann bringt drei Geschichten für kleine Mädchen, die Einblicke in die mannigfaltigsten Lebensverhältnisse eröffnen und sicher den Leserrinnen viel zu denken geben werden. Zwei Märchen aus dem Englischen von Horatia Gwing, übersetzt von Elisabeth Hahn, bietet der Band „Zwei Heinzelmännchen“. Die Erzählungen, die in England weit verbreitet sind, werden sicher in ihrer erzählerischen, doch nicht aufdringlich pädagogischen Art den Beifall der Eltern und die Freundschaft der Kinder finden. Eine ganz wundervolle Erzählung ist die Hundegeschichte „Schlamper“ von Anni Geiger-Gog. Das Leben eines Hunde-Kindlings verweben mit Kinder- und Menschenchicksalen. Ein Buch, das sicher auf die kleinen Leser einen großen und nachhaltigen Eindruck machen

wird, geeignet, die besten Eigenschaften in ihnen zu wecken. Vielleicht dürfte der Druck für Kinderaugen etwas größer sein, aber wir möchten überhaupt raten, gerade dieses Buch vorzulesen und in gemeinsamer Besprechung den wertvollen Inhalt den Kindern nahezubringen. Die drei ersten Erzählungen eignen sich für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren. „Schlamper“ für solche von 9 Jahren an. Zum Schluß nennen wir noch die frische fröhliche Geschichte „Hans Siebenreich“ von Frieda Schuhmacher, ein stattlicher, schöner Band mit 6 bunten Vollbildern und 156 Seiten Text. (Preis 4,— R.-M., Verlag D. Gundert, Stuttgart) für Kinder von 7 bis 13 Jahren. Es ist so recht eine Sommergeschichte voll Stimmung und Erlebnis: Des kleinen Hans Siebenreichs Vater, der Lehrer ist, wird aufs Land versetzt und nun erleben wir, wie sich Hans mit der ihm fremden dörflichen Umwelt auseinandersetzt, wie er sich die neue Heimat immer inniger zu eigen macht, bis auch er durch eine mutige Tat die Liebe der Dorfbewohner gewinnt. Mancherlei frohe und ernste Ereignisse, die hübsche Schilderung des Familienkreises im Lehrerause, werden das Buch den Kindern lieb und lesenswert machen.

Loheland-Gymnastik

Von Dr. Elisabeth Lehner

(Nachdruck verboten.)

Man spricht und liest heute viel von Gymnastik. Jeder Mensch weiß irgend etwas darüber zu sagen. Das, worüber am meisten gesprochen wird, ist, daß Gymnastik „jung und schön“ macht. Worüber sehr viel gesprochen wird, ist, daß sie gesund sei. Worüber fast gar nicht gesprochen wird, ist, daß sie erzieherisch wirken kann, wenn sie daraufhin gehandhabt wird.

Was uns im nervenzerschütternden Zeitmaß unserer Tage zunächst am wichtigsten scheint, ist die Befundung des Menschen. Die Maschine droht, den Menschen aufzufressen. Man spürt, wie von Tag zu Tag an seinen Körperkräften gezehrt wird, mehr als in den kurzen Ruhepausen erneuert und eingeholt werden kann. Man weiß diesem Angestium, das uns ans Leben will, nichts Wirksames entgegenzusetzen. Da wende! man sich neuerdings mit einem an Wunderglauben grenzenden Vertrauen der körperlichen Betätigung zu, oft ohne sich genau anzusehen, wem man sich anvertraut und vor allem, ohne zu wissen, daß bei jeder körperlichen Betätigung auch andere Wirkungen auftreten, für die selten ein Verständnis und die genügende Verantwortlichkeit aufgebracht wird. Man ist oftmals verjuckt zu glauben, daß der Grundsatz befolgt wird: Nur tunen! Wie, ist gleichgültig.

Es soll zunächst einiges gesagt werden über die gesundheitliche Wirkung unserer Gymnastik. Man weiß, wie wichtig eine freie, auf-

Stil-Greuel

Von Maria Brnz-Flöt

Sie fristen ihr Dasein durch die Jahre, durch die Jahrzehnte, in ihrer Scheußlichkeit und Unausrottbarkeit den Greueln in den Läden und Buden gewisser Andenkenhändler vergleichbar. Zähl behaupten sie ihren Platz in den Büchern, namentlich aber in den Spalten der Tageszeitungen, allem Wandel und aller fortschreitenden Erkenntnis in der Umwelt zum Trost. Sie zieren das Feuilleton wie den lokalen und Anzeigenteil und sind Sach-, Takt- und Sprachgreuel, letztere grammatischer und syntaktischer Natur.

Da ist vor allem der Genetiv pluralis, der dem Deutschen in seiner schwierigen Muttersprache zu schaffen macht. Vom eingestandenem Nichtwissen über schwankende Unsicherheit bis zur schönen Heberzeugung wird er falsch gesprochen, geschrieben, gedruckt. Nicht der einfache Genetiv pluralis, sondern der durch ein substantiviertes Adjektiv oder Partizip Präsens mit Attribut und weggelassenem Artikel komplizierte. Ein Beispiel: es heißt richtig, „Genossenschaft deutscher Bühnengangehöriger“; aber schlage eine Zeitung auf, und du erfährst etwas über die Bestrebungen der „Genossenschaft deutscher Bühnengangehöriger“. Auch Briefe mit solchem Aufdruck bringt dir der Postbote ins Haus. Und doch ist es gar nicht so schwer: der Bühnengangehörigen (es flektiert der Artikel) — Bühnengangehöriger (ohne Artikel flektiert das Substantiv): der deutschen Bühnengangehörigen — deutscher Bühnengangehöriger. Oder „die anderen Vorfizenden“ — „andrer Vorfizender“ usw. Jede Zeitung bringt Beispiele dieser falschen Genetivbildung. Aber gerade mit den Bühnengangehörigen focht ich einen harten Kampf um das r, während sie ihr n in ähem Streit verteidigten. Aus einer Wette ging ich als Sieger und Gewinner eines Pfundes Pralinen hervor, jedoch nicht, ehe mir eine Reihe grammatikaler Professorenentastchen recht gegeben hatten.

Die deutsche Sprache hat ihre Läden, und die Schule liegt weit zurück — wie soll man da noch Regeln wissen! Nein — aber das Sprachgefühl als Frucht des Deutschunterrichts — das sollte lebendig sein! Am üppigsten blühen und gedeihen die Zeitungsgreuel im lokalen und im Anzeigenteil; denn während im Bereich der vorderen Seiten Bildung doch in reichlicher oder bescheidenem Umfang heimisch ist, ergießt hier auch der mit geringerem Erfolg durch die Schule gegangene Geist Wunsch und Gefühl in die Pathetik und Sentimentalität überkommener falscher Form. „Einer geachteten Kundschaft in Stadt und Land teile hierdurch ergebenst mit, daß ich mit dem heutigen Tage das Wurstgeschäft von Emil Müller übernehme und bitte ich, das selbigem entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.“ Neben „Kleinigkeiten“ wie dem fehlenden „ich“, dem schönen Worte „selbigem“ und dem überflüssigen „auch“ kränkt hier am meisten das Greuel der falschen Inversion nach und, mit dem uns auch „Gebildete“ nicht verschonen. Es spukt aus der Zeitung in den Geschäftsbrief und zurück in wechselseitiger Emunterung; aber auch dem Privatbrief gibt es Würze, Gemüt und Noblesse. Durch alle Spalten aber treibt der pleonastische Superlativ sein Wesen, versuchten Menschen aller Zünfte, durch ihn ihren Wünschen, Forderungen, Versicherungen, Anpreisungen, Behauptungen, Verschwörungen, „größtmöglichen“ Nachdruck zu verleihen. Die Familienanzeige ist der Tummelplatz, auf dem sich die Greuel aller Gattungen am ungestörtesten austoben dürfen. Alle Stappen menschlichen Glückes und Leides sind die willkommenen Anlässe, „sich“ gedruckt zu sehen. Von der Wiege bis zur Bahre muß Geburt, Konfirmation, Verlobung, Heirat, silberne, goldene Hochzeit und Tod für Ergüsse herhalten, die schon in der durchschmittlich beliebten Fassung meist an Geschmack, Takt und Sprachbeherrschung genug zu wünschen übrig lassen, ganz abgesehen von den Grotesken wildgewordenen Familienstolzes. „Strammer Stammhalter angekommen! Dies zeigen hocherfreut an Paul Schulze nebst Frau.“ Selbst wenn es den dem Paul Schulze ganz fernstehenden Zeitungslesern nicht gleichgültig wäre, ob das Kind der Stammhalter, ob er „stramm“,

Aus den Vereinen

Im Rahmen der Volkshochschule sprachen am 3. und 10. Dezember zwei Frauen über das Thema „Wohnungs- und Wohnungskultur“. Behandelt Frau Schütte-Libosky vornehmlich den Wohnungsbau, so unterrichtete Frau Margot Cuppe die Frage, wie wir wieder zu einer Wohnungs- und damit Volkskultur kommen können. Der beste Weg zu diesem Ziele scheint ihr derjenige über den Volkunterricht zu sein, der wieder Verständnis für Zweckmäßigkeit und Wertigkeit einer fach- und materialgemäßen Arbeit wiederbringt. Es war erfreulich, daß beide Vorträge sehr stark besucht waren.

Die Kulturfilmgemeinde brachte im ersten Teile ihrer Spielzeit neben einigen weniger glücklichen Filmen — zu solchen müssen wir in erster Linie „Zoll und Baden“ nach Gustav Freitag rechnen, ein Schulspiel dafür, was der Film nicht darstellen kann und soll — außerordentlich interessante Abende, namentlich da, wo fremde Künstlerinnen sowie Leben und Sitten ihrer Bewohner zur Darstellung kamen. Wunderbar waren Vorstellungen wie „Alasos weiße Rinderwelt“, „Moana, der Sohn der Südsee“, „Milat der Grönlandsjäger“, auch die kleine Insel Korfka mit ihren wilderessenen Kriegen, ihren Straßen und Wegen über feste Gebirgsfalten, den Spuren der Römer und Venezianer, den Erinnerungen an ihren größten Sohn Napoleon interessierte sehr. Das großartige aber war wohl der Film „Bakti“, die alleinige Schöpfung einer deutschen Frau, Lola Kreutzberg, der es durch Entschlossenheit, Mut und gäbe Energie allen Widerständen zum Troste gelang, dies Paradies der Erde, das Leben seiner Einwohner, das noch ganz im Einklange mit ihrer Religion schwingt, seine

Werben Sie Abonnenten und Inserenten für die Mitteldeutsche Frauen-Zeitung

Tempelstätte und Länge überhaupt zum ersten Male zu filmen. Schönes müßte sich selbst am Schaulustigen zeigen, so daß man, von den verschiedenen Gefühlen ergriffen, voll Spannung bis zum letzten Bilde den Vorgängen folgte. Wir hoffen, daß es auch in der neuen Spielzeit der Kulturgemeinde weiter gelingt, in den eingeschlagenen Bahnen fortzuwirken.

Der Halleische Bühnenvolksbund überreichte uns einen schon gebundenen Band seiner „Blätter des Bühnenvolksbundes“ Halle (Saale), die seine Jahresarbeit begleiten. In einer solchen Zusammenfassung sieht man erst, welche wichtiger Faktor im Kunstleben unserer Stadt diese Theatergemeinde ist, die unentgeltlich ihrer Leistung „nationale und christliche Kunst“ nachgeht. Sie tut dies nicht etwa, indem sie sich den neuen Strömungen verschließt, aber doch in der Art, daß alles, was sie an ihre Mitglieder in ihrem Spielplan heranzubringen will, vorher sorgsam von der Warte ihrer Bestrebungen aus, gewertet wird. Ganz stark kommt diese Tendenz zum Ausdruck in den vorzüglichen Kritiken und Besprechungen von Stücken, sowie bei der Behandlung sonstiger kultureller Fragen in ihrer Zeitschrift. So kann man nur wünschen, daß alles, was sich heute in gutem Sinne Deutsch und Bürgerlich nennt, sich immer mehr bewußt wird, welche eine wertvolle Stütze seiner Weltanschauung der Bühnenvolksbund ist und ihm sein warmes Interesse dauernd zuwenden!

Der Florentiner und Deutscher Frauen veranstaltete am 2. Dezember ein Adventskonzert in der Marienkirche zum Besten seiner Wohlfahrtsbestrebungen. Die große Kunst-Dina Mahlenhorst, Dr. Wieg, der Damen Hamburger und Wolff, sowie Prof. Görlands, umrahmt von Biederis vollendeten Vorträgen auf der schönen Orgel der Kirche, brachten den zahlreichen Besuchern echte Adventsstimmung.

Der Bund Königin Luise hielt am 4. Dezember in der „Saal- schloßbrauerei“ mit gutem Erfolge seinen alljährlichen Bazar ab, diesmal be-

sonders zum Besten seiner Jugendarbeit. Ein geistliches Beisammensein mit an- sprechenden künstlerischen Darbietungen beschloß den Tag.

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz trat mit einer zweitägigen großen Veranstaltung im „Stadtschützenhaus“ an die Öffentlichkeit. „Das Spiel der Monate“, unter Regie einer Weimarer Malerin und halleischer Künstler, errang einen vollen Erfolg, so daß die aufopferungs- volle, monatelange Vorarbeit des Vorstandes, unter Leitung der langjährigen 1. Vorsitzenden, Frau Krause-Dehne, ihren verdienten Lohn fand. Auch der finanzielle Zweck dürfte erreicht sein.

Der Bazar des Frauenvereins für Armen- und Kranken- pflege in der „Stadt Hamburg“ wies guten Besuch auf und konnte seinen vielen langjährigen Freunden und Gönnern, die seit Jahren gewohnt sind, dort ihre Weihnachtseinkäufe zu machen, auch diesmal dank der fleißigen Arbeit seiner Mitglieder eine reiche Auswahl schöner und nützlicher Sachen bieten. Tz.

Nachdem einmal ein Anfang mit den sogenannten Wunderschöpfen, hoch- geehrt, das durch künstlichen Verdichtungs- in besonders hohen Stiegen in kürzester Zeit die Speisen gar hoch gemacht ist, wird Erfindung auf Erfindung auf den Markt gebracht. Die Firma Buzhardt & Weher preist im Inseratenteil des Blattes eine neue Art „Kochfix“ an, die durch einfache Handhabung und praktische Form auffällt. Wir empfehlen die Anzeige der Zeitung.



25 Jahre sind es her, daß Paul Oskar Höpfer zum erstenmal einen er- wachenden Menschen auf einem Adelschiffen sah, selbstverständlich einen Eng-länder. Seitdem hat sich der Hinterkopf gewaltig entwickelt. In einem von Toni Schönder mit herrlichen farbigen Bildern geschmückten Aufsatze des Dezember- heftes von Helgoland & Alasios Monatsheften zeichnet Höpfer, lebendig und an- schaulich, den Weg „vom Nobel zum Bob“. Eröffnet wird das heftigste reich und bunt ausgestattete Heft mit einem Aufsatz über Jacob Jordans von dem ausgezeichneten Kunstgelehrten Kurt Joze von Mantuffel. Dieser Beitrag zeigt erneut, wie originalgetreu die Meisterbrüder der Monatshefte ausfallen. Ueber altes deutsches Holzspielzeug plaudert an Hand zahlreicher farbiger Bilder Dr. Karl Groeber. Ein reizendes Thema, den Herrn als Koch, behandelt Dr. Anton Mayer. Seine ausgedehnten und selbständigen Forschungen über Virgil als Propheten der „Geburt des Kindes“ faßt Prof. D. Dr. Eduard Norden, der berühmte Alpbilogoge der Berliner Universität, in einem wissen- schaftlich wie künstlerisch bewundernswerten Aufsatz zusammen. Erinnerungen von Ida Bob-Ed mögen zu den poetischen Beiträgen des Heftes zählen: Novellen von Hoffbaum, Scharlemann, Jegerlehner, Gedichte von Berleisch, Hatzfeld, Sabina und die Fortsetzung des spannenden Romans „Der Hellscher“ von Ernst Lohar.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle Franckeplatz 5 (Ecke Steinweg). Fernruf 22483.

Geschäftliches.

Der heutigen Auflage der „Mitteldeutschen Frauen-Zeitung“ liegt ein Prospekt der hiesigen Großbäckerei Gebr. Schaubert, ihre Weihnachts-Stollen betreffend, bei, auf den wir unsere Leser auf- merksam machen.

Schriftleitung: Frieda Telk — Anzeigenamt: Paul Kersten, beide Halle (Saale). — Anzeigenannahme: Halle (S.), Leipziger Straße 61/62. — Notationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Fernruf: 27 801. — Postfachkonto: Leipzig 20 512.

Boetzschi - Kaffee

Eine Sammlung des Edelsten.

Richard Boetzschi, Kaffee- und Tee-Import, Halle, Gr. Ulrichsstraße 10.

Boetzschi - Tee

neuer Ernte — unübertroffen!

Maypoles Medova-Tee

aus feinsten Qualitäten, sach- gemäß vom Teeprüfer gemischt!
Unerreicht niedrige Preise!

Erhältlich in ansprechenden Weihnachtspackungen, welche sich gut für Einzelgeschenke sowie für Weihnachtsgeschenken von Vereinen und für Verlosungen eignen, durch die Generalvertretung

H. Bausenwein - Kathe
Halle (Saale), Sophienstr. 40. Fernr. 21267.
— Verlangen Sie Gratisproben und Prospekte. —

Schütze deine Familie

durch Beitritt zur Begräbnis-Versicherung

„Deutscher Herold“

Geschäftsstelle: **Max Burkel**
Hallesche Beerdigungs-Anstalt „Pietät“
Kleine Steinstraße 4. Fernruf 26395.

Kautmännische Privatschule

von **Wilhelm Baer**,
Halle (Saale), Geiststraße 41
Fernruf 23528

Familien-Drucksachen

aller Art werden sofort und äußerst preiswert geliefert durch **Buch- und Kunstdruckerei Otto Thiele**,
Leipziger Straße 61/62. — Fernruf 27801.

Helmbold & Co.,

Drogenhandlung
HALLE (SAALE)
Fernruf 26094 Leipzig Str. 104

empfehlen

zur Weihnachtsbäckerei

allerfeinste Gewürze wie
Zitronat, Honig, Mandeln, Honigkuchen- gewürz u. a. Streuzucker, Oblaten, Adventslichter, Weihnachts- und Zierkerzen in großer Auswahl, Wunderkerzen, passende Geschenkartikel in feinsten Riechwässern und Seifen.

Schweizer Uhren
Mod. Schmuck
Trauringe
kauft man billigst bei

Amand Weiss
Halle (Saale).
Kleinschmieden 6.
2. Geschäft Steinweg 47.

Berücksichtigt die In- serenten dieser Zeitung!

Das wichtigste Volksnahrungsmittel

zugleich das billigste, bleibt die

MILCH.

Gute, dauerpasteurisierte (keimarme) Milch, h-vorratend im Geschmack, in Flaschen gefüllt, hygienisch einwandfrei. Ebenfalls **Yoghurt** nach Dr. Axelrod täglich frisch zu beziehen durch die

Molkerei Merbitz, Halle (Saale),

Freimfelder Strasse 8. — Fernruf 28612.
Milch steht unter ständiger Kontrolle des bakteriologischen Inst. tuis. ■

Konditorei Zorn

empfiehlt zum Weihnachtsfeste ihre
rühmlichst bekannten
Dresdner Christstollen
mit bester Molkereibutter verbacken,
als Sultanin-, Mandel- u. Mohnstollen
zu RM. 2,- das Pfund.
Marzipan
eigener Herstellung, weich und de-
likat, in vielen Formen.
Nürnberger Lebkuchen
täglich frisch und knusprig.
Saumbrot



ELECTROLA
ZU WEIHNACHTEN.

VORSPIEL OHNE KAUFZWANG

Lüders & Olberg

Leipziger Strasse 30.

Schöne Geschenke

in
eleganten Briefpapieren
Goldfüllhaltern .. Schreibmappen
Marmor- und Kristallschreibzeugen
sind immer beliebt von

Aug. Weddy,

Leipziger Straße 22/23

Den Lebensgang Ihrer Kinder

müssen Sie im Bilde festhalten.

Eine derartige Sammlung von Bildern, in
einem Album vereinigt, ist ein Dokument.

Deshalb photographieren Sie mit einem
photographischen Apparat

aus dem
Photo- u. Kino-Spezialhaus

Ballin & Rabe

Fernruf 26381 Halle (Saale) Preußenring 14
Zweiggeschäft: Händelstraße 1.

Beleuchtungs- körper

Gas-Apparate

nur Qualitätswaren.

Stadtgeschäft Halle

f. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanlagen, G.m.b.H.
Gr. Ulrichstraße 54. — Fernruf 256 54.

— Bequeme Zahlungsbedingungen. —

Porzellan, Kristall Glas und Steingut

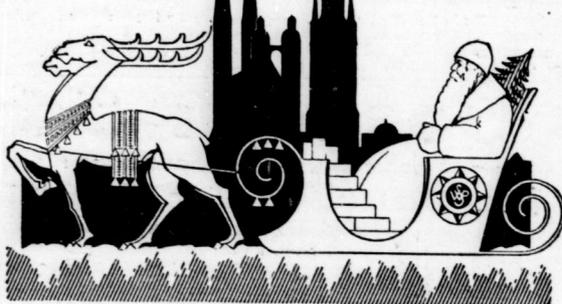
Erstklassige Fabrikate
Mäßige Preise

Heinrich Baensch

Inh.: G. Becker's Erben

Halle (S.), Marktplatz 23. Fernr. 26622.
Gegründet 1884.

Besuchen Sie Halle, Besuchen Sie uns!



Weihnachten naht!

In diesem Zeichen stehen unsere Schaufenster.

Diese sowie unsere sehenswerte

Weihnachts-Ausstellung

zeigen Ihnen praktische Weihnachtsgaben bester Qualität
zu anerkannt niedrigen Preisen.

Falls Sie unsere
interessante Weihnachts-
Preisliste nicht erhalten
haben, ford. Sie diese bitte

Im Zwischenstock:
Märchenbild
Weihnachten bei den
Zwergen im Silberberg

Weddy-Pönicke

Halle a. d. Saale **STECKNER A.G.** Leipziger Str. 6 u. 7

Das bevorzugte Haus für Weihnachtseinkäufe

Beziehen Sie sich bei Ein-
käufen stets auf diese Sta.

Festgeschenke von dauerndem Werte

sind:



Augenläser
Feldstecher
Theatergläser
Photoapparate
Wetteranzeiger

von

Brillen-Schneider, Gr. Ulrichstr. 45
Gegründet 1881

Für die sparsame Hausfrau

empfehle aus direktem Bezuge meine guten
Backartikel zu besonders billigen Preisen.

Mandeln süß	Pfd.	2,-, 2,20, 2,40 M.
Sultaninen	"	0,55, 0,65, 0,85, 0,95, 1,05 M.
Korinthen	"	0,65, 0,70 M.
Zitronat	"	1,40 M.
Mandlersatz, süß	"	0,60 M.
Mohn	"	0,58 M.
Kokosnuß, gerasp.	"	0,60 M.
Palmbutter	"	0,60 M. usw.

Gleichzeitig bringe ich meinen unübertroffenen

Ritter-Kaffee in empfehlende Erinnerung.

Otto Noak, Inhaber: Georg Ritter
Halle, Große Steinstraße 76.

SINGER
mit Motor und Nähfuß
das nützlichste
Weihnachtsgeschenk

SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
Singer Aktien überrollt

Halle (Saale), Leipziger Straße 23
Mühlweg 22
(Ecke Bernburger Straße)

ZEISS
Junkfalgläser
Rich. Flemming, staatlich geprüfter Optiker
Halle (Saale), Brüderstraße 16

Bauen in modern. Ausföhrung
Barometer / Thermometer
Operngläser / Felds. echer
empfeht als
Weihnachtsgeschenke
Solide Preise

Praktische
Geschenke

Kamelhaarschuhe
in verschiedenen Ausföhrungen
"Tack-Spezial", reine Wolle mit Kamelhaar

Umschlagschuhe mit großem Pompon, Größe 36/42 4.40, Größe 31-35	375	Echte Standard Blausiegel-Kamelhaarschuhe	
Laschenschuhe, Größe 43/47 4.50, Größe 36/42	390	Laschenschuh, Größe 43/47 6.25, Größe 36/42	550
Schnallenstiefel Gr. 43/47 6.50, Gr. 25/30 3.90	340	Umschlagschuhe für Damen	560
		"Geier Rotsiegel" Kamelhaar mit Edelwolle, "Geier Goldsiegel", rein Kamelhaar	

Tack & Cie A.G. Burghard
Verkaufsstelle: Halle (S.) Leipziger Str. 11
Conrad Tack & Cie G. m. b. H. Fernruf 262 40

Eis-Matratzen
Stahlmattzen, Kinderbetten
günst. an Private. Kat. 400 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Speculatus
Marzipan - Baumkonfekte
in bekannter Güte.
Konditorei Danneberg
Gr. Steinstraße 11 - Leipziger Straße 12.

Breitswerte Angebote
für den
Weihnachtstisch
Wollstoffe / Seidenstoffe / Wäsche
fertige Damen- und Kinder-Bekleidung

Bruno Freytag
Halle (Saale) Leipzig Str. 100

Neuzeittliches Kochen u. Braten
Kochtopf "Zaubertopf"
80% Ersparnis an Heizung.
Wir bitten um Besichtigung.
3 4 1/2 Ltr.
16.50 18.00
Rein deutsches Erzeugnis.
Burghardt & Becher,
Halle (Saale), Leipziger Straße 10.

Rauchtische Klubsessel
Nähtische Flurgarderoben Kleinmöbel

Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister
HALLE (SAALE) Kl. Steinstr. 6, Fernr. 266 42

Billige böhmische Bettfedern
Nur erstklassige Qual.
Beste deutsche Bezugsquelle

BLAHUT

1 Pfd. graue gefüllte Nr. 0.80 u. 1., halbweiße Nr. 1.20, weiße flaumige Nr. 2., 2.50 und 3., Herrschaftsqual. Schmeer. Nr. 4., besser Halbflaum Nr. 5., u. 6., ungeschl. flaum Kuppfedern Nr. 2.20 2.80 u. 3.25, flaumrump Nr. 3.80 u. 4.80, Dauen. grau Nr. 4. u. 5., Dauen. weiß Nr. 7. u. 10., sollfr. geg. Radn. u. 10 Pfd. an auch sollfr. Nichtwählendes ungetaucht ober Feld zurück.
Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Ert. Bettfederngroßhaus Rud. Blahut, Döschnitz 429 (Böhmerwald).

Für die kalten Tage

Unterziehstrümpfe
gewirkte u. gestrichte Samaschen
Haberlsöckchen
Handschuhe
Pullover-Westen
Kobelgarnituren
Samaschenhöschen usw.
H. Schnee Nachf.
Halle (Saale).



Die vollkommenste Nähmaschine.
Mit einem Handgriff zum Stopfen und
Sticken fertig. — Reiche Auswahl in allen
Preislagen, auch gegen bequeme Teilzahlung.
Gustav Lerche, Kl. Ulrichstraße 33.
Fernruf 23111. —
Reparaturwerkstatt für alle Systeme

Prakt. Weihnach'sgeschenke

finden Sie bei uns am besten

Kleid im Karton Wolle, 3/4 Mtr.	8 40
Kleid im Karton Crêpe de Chine, reine Seide, sch. Farb.	14 40
Kunstseide zu Kleidern alle Farben 1 90 1 70 1 40	0 95
Sofakissen mit Seidenbezug von	2 60 an

Geschw. Wolff
Leipziger Str. 37. — Inh.: Fr. P. Fricke.
Gegenüber „Rotes Ross“.

Möbeltransporte

Wohnungstausche

melden Sie zweckmäßig an bei der
Bahnspedition
G. Vester A.-G., Halle (S.)
Delitzscher Straße 5. — Fernruf 261 34.

Schirme

kauft man gut und
preiswert im
Spezial-Geschäft
beim Fachmann,
stets größte
Auswahl
Albert Wande,
Gr. Steinstraße 10
früher an Huths Ecke

Alte Wollfaden

wereen billigt zu schönen,
dauerhaften Herren- und
Damenstoffen, Läu-erkstoffen,
Bettdorlagen, Schlafdecken,
Teppichen usw. verarbeitet.
Muster franco!
Wwe. L. Münnich Sohn.
Alt. Wollverwertung,
Effen (Ruhr) 212.
Boisfach 808.

Bermann Walter

Hofjuwelier, Inh.: **W. Schilling, Halle (Saale),**
Gr. Steinstr. 73 (Hotel Stadt Hamburg, gegr. 1867)
Schmuck, Silbergerät, Bestecke
von auserlesenem Geschmack,
bester Qualität, größter Preiswürdigkeit

Klee Linden Honig
Gar rein 10 Pfd. Dose 11 90. M. Halle D.
7 M. 13 Pfd. D. 2 M. Frei Haus. Nachfr.
SOP. mehr Gar. Rücknahme Garantie
ein genau. Krieger Rielberg 221 West

Tragen Sie die gute

Kieler-Kleidung

das schönste und praktische
Weihnachts-Geschenk

für Ihre Jungens

Kieler-Anzug mit kurzer Hose
Mk. 9.50 13.50 16.— 20.— 24.— 30.—

Kieler-Anzug mit langer Hose
Mk. 20.— 25.— 32.— 36.— 42.— 48.—

Kieler-Paletot
in blauem Cheviot
Mk. 6.90 9.50 13.50

Kieler-Paletot
in blauem Tuch
Mk. 17.50 19.— 24.—

Sonntag, den 16. u. 23. Dez.
von 1/2 12—6 Uhr geöffnet.

Endepols

& Dunker

Halle a. Saale, Große Ulrichstraße 19—20



Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. + Vierteljährlicher entgegen. + Anzeigenpreise: Die 32 mm breite mm-Zeile ein Briefumschlag mit Anschrift und Freimarke beigelegt Bezugspreis 1,45 M. + Postulmann nimmt nur der Verlag Otto Thiele, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62 10 Pf. + Nicht bestellte Beiträge können im Fall der Nichtannahme nur zurückgefordert werden, wenn ihnen ist. + Wir bitten, die **Bereitsanzeigen** spätestens 3 Tage vor dem Erscheinen an den Verlag Otto Thiele, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62, einzusenden.